

## **30.12.1962 Ist dies die Zeit?**

**Jeffersonville, Indiana**

Übersetzer: Ewald Frank

1 Guten Abend, meine teuren Freunde. Ich bin so froh, heute abend wieder im Dienst des Herrn, unseres Gottes, hier zu sein. Heute morgen habe ich euch lange aufgehalten und meine deshalb, daß ich mich heute abend möglichst kurz fassen sollte. Wie furchtbar war es, daß so viele stehen mußten, und heute abend ist es genauso schlimm. Es wird nicht mehr lange dauern, dann haben wir genügend Platz für euch: sobald nämlich die Kapelle fertiggestellt ist.

2 Wir haben nicht vor, den heutigen Abend zu lange hinauszuziehen. Morgen abend jedoch werden wir etwas länger bleiben. Vielleicht können manche von euch auch morgen abend kommen. Wir erwarten eine herrliche Zeit im Herrn. Es werden einige hervorragende Männer hier sein. Jedem von uns wird etwas Zeit eingeräumt werden. Morgen zu Mitternacht werden wir das Abendmahl halten. Ich bin sicher, daß ihr gerne daran teilnehmt. Während die anderen in Stimmung sind, Krach machen, herumknallen, trinken usw., werden wir uns in Andacht vor Gott beugen, das Abendmahl nehmen und das Jahr mit Hingabe beginnen, indem wir Ihm unsere Herzen erneut weihen.

3 Morgen abend werden bestimmt genügend gute Redner hier sein. Ein Bruder aus Georgia, Br. Palmer, ein wunderbarer Redner, ist hier, Bruder Junior Jackson wird morgen abend ebenfalls hier sein; außerdem Bruder Beeler, Bruder Neville, oh! und so weiter und so fort. Hervorragende Männer Gottes werden kommen; auch Bruder Willard Collins und all die Brüder, die uns schon solch gute Botschaften gebracht haben. Vielleicht werden auch noch andere kommen. So erwarten wir für morgen abend eine herrliche Zeit.

4 Meine Frau meinte, daß ich folgendes nicht sagen sollte, doch ich muß es trotzdem tun. Es tut mir leid, daß ich heute morgen "Kaiserreich" [empire] anstatt "Schiedsrichter" [umpire] gesagt habe. Billy saß dort und sagte: "Da, es passiert ihm schon wieder."

5 Ich wollte sagen, daß ein Schiedsrichter benötigt wird. Ich meinte einen Schiedsrichter. Mit mir ist es so, wie man von dem Holländer

sagte: "Beurteilt mich nicht nach dem, was ich sage, sondern nach dem, was ich meine." So sagte ich: "Ich denke, sie verstehen mich nach all diesen Jahren."

6 Ihr wißt, ich stehe nun schon seit dreißig Jahren auf diesem Podium hier; dreißig Jahre in der Kapelle. In dieser Zeit solltet ihr mich eigentlich kennengelernt haben, nicht wahr? Oh, meine Bildung ist sicherlich begrenzt. Ich kann zwar nicht reden, doch ich mache ein wahrhaftiges Geräusch vor dem Herrn.

7 Ich glaube, es ist so, wie Dr. Lamsa, von dem die Bibelübersetzung stammt, sagt. Ich sprach einmal und wußte nicht, daß er anwesend war. Er kam auf mich zu und sprach über das Urim und Thummim (Licht und Recht); auch über das Licht, und er sagte: "Was ist nur los mit den Menschen von heute?" Er sagte: "Der Grund, weshalb die Übersetzer die Bibel nicht korrekt übersetzen konnten, liegt darin, weil sie versuchten, aus einem gehobenen Jüdisch zu übersetzen, obwohl Jesus doch in der Umgangssprache redete, wie die Menschen auf der Straße." Ihr wißt, es gibt im Lukasevangelium eine Schriftstelle, die sagt: "Das gemeine Volk hörte Ihn gern." ER sprach in ihrer Sprache. Ich hoffe, daß es wieder so ist.

8 Wir sind dankbar für den Herrn. Ich sehe, daß diese Damen dort stehen müssen. Es ist schlimm genug, wenn man Männer stehen sieht, geschweige denn diese Mädchen, Jungen, auch Damen und Kinder, die an den Wänden stehen. Doch wir haben einfach nicht genügend Sitzmöglichkeiten. Ich hoffe aber, daß es beim nächsten Mal, wenn wir nach der Reihe von Versammlungen in dieser Woche wieder Versammlungen haben, nicht mehr so ist. Ihr wißt ja, daß, soweit wir es sehen, die sieben Siegel an der Reihe sind, so der Herr will. Wir beginnen damit sofort, wenn dieses Gebäude soweit fertiggestellt ist, daß wir hinein können. Wir kommen dann zu einer Neueinweihung zusammen und werden vielleicht ein bis zwei, vielleicht auch drei Wochen lang laufend Versammlungen haben, wenn wir über die sieben Siegel sprechen. Wir erwarten, daß es eine herrliche Zeit im Herrn sein wird. Euch allen, die von außerhalb sind, werden wir vielleicht ein oder zwei Wochen vorher eine Karte schicken und euch den genauen Zeitpunkt mitteilen.

9 Der Unternehmer wird, soweit ich Billy Paul heute abend verstanden habe, bis zum 10. Februar fertig sein. Wenn er am 10. fertig ist, können

wir ungefähr am 15. beginnen. Sofort, nachdem sie zu Ende sind, werden wir damit beginnen.

10 Die alte Schwester Kidd, die mich vorhin anrief, war den Tränen nahe. Sie sagte: "Bruder Branham, wir haben so sehr versucht, das alte Auto zu starten, doch es sprang nicht an. Bete doch, daß es startet," bat sie, "dann werde ich morgen kommen." Sie fragte: "Ob ich wohl noch einen Platz zum Übernachten finden werde?"

11 Ich antwortete: "Sorge dich nicht, wir werden einen Raum für dich haben, Schwester Kidd, sobald du hier ankommst."

12 Sie sagte: "Gott segne dich. Du weißt, wenn der Gottesdienst bis zwölf Uhr dauert, dann möchte ich danach nicht mehr losfahren."

13 Ihr wißt, Bruder und Schwester Kidd sind etwa fünfundachtzig Jahre alt und immer noch im Dienst. Wißt ihr, was sie tun? Sie haben ein Tonbandgerät, nehmen meine Botschaften auf, gehen damit von Krankenhaus zu Krankenhaus und von Haus zu Haus und spielen die Tonbänder vor. Sie geben nicht auf, setzen sich noch nicht zur Ruhe. Ist das nichts? Das nenne ich "am Glauben festzuhalten bis ans Ende" und mit dem Schwert in der Hand zu sterben. So sollte man sterben. So möchte auch ich gehen.

14 Dann sagte sie: "Weißt du, wenn ich nach zwölf Uhr in der Nacht noch die Autobahn benutze und versuche, nach Hause zu fahren, wo doch all die betrunkenen Teufel unterwegs sind, wo diese Dämonen herumrasen, würde ich mich zu Tode fürchten."

15 Bruder Pat, nicht wahr, sie ist schon ein Ding für sich. Wie viele kennen Schwester Kidd? Eine Frau, die einfach geheiligt aussieht.

16 Denkt nur, Jahre, bevor ich geboren wurde - und ich bin schon ein alter Mann - waren sie und Bruder Kidd schon dort im Gebirge. Sie hat den ganzen Tag für 15 bis 20 Cent auf dem Waschbrett gewaschen, damit er am Abend irgendwohin gehen und predigen konnte. In der Gegend der Kohlenbergwerke dort in Kentucky mußte euch jemand mit einem Gewehr bewachen, damit ihr auf den Berg gelangen konntet, wo ihr predigen wolltet. Oh, dann denke ich:

Muß ich denn zum Himmel getragen werden  
auf einem Blumenbett der Unbeschwertheit,  
während andere kämpften, um den Preis zu gewinnen

und durch die blutigen Meere segelten?

Ich muß kämpfen, wenn ich regieren will;

mehre meinen Mut, o Herr...

17 Ich möchte, daß Er mich durch Sein Wort unterstützt. Das wünsche ich mir heute abend.

18 Ich nehme an, daß die Aufnahmegeräte eingeschaltet sind. Oh, es tut mir leid: Eine Schwester ist hier, die heute morgen ihr Kind segnen lassen wollte. Ich sagte, daß wir das heute abend bestimmt tun werden. Morgen abend werden wir Kindersegnungen haben und einen Heilungsgottesdienst - alles, was wir nur tun können. Wir werden ja viel Zeit haben.

19 Jetzt möchte ich die größeren Kinder und die Jugendlichen um einen Gefallen bitten. Ich weiß, es ist schwer, ihr könnt nicht lange still stehen, weil dann eure Beine schmerzen; doch ich nehme heute abend etwas durch, das ich vorher noch nie behandelt habe. Ich werde über etwas sprechen, von dem ich nie gedacht habe, daß ich jemals darüber sprechen würde.

20 Das ist der Grund, weshalb ich heute morgen keine Zeit vor der Botschaft ausfüllen wollte, und dennoch gelang es mir nicht, das Thema, über das ich sprach, nämlich: Das Absolut, ganz zu behandeln. Ich glaube auch nicht, daß es mir jemals möglich sein wird. Ich hoffe, daß ich es nie kann. ER ist so wunderbar!

21 Heute abend werde ich über etwas sprechen, das ich nicht weiß. Nun, das will schon etwas heißen, wenn ein Prediger sagt, daß er über etwas sprechen wird, das er selbst nicht weiß. Doch ich wage es nach meinem besten Wissen, damit diese Gemeinde es versteht. Auf keinen Fall würde ich euch etwas vorenthalten, das nützlich ist.

22 Ich nehme an, daß dieses Tonband herausgegeben wird, und wenn ihr es bekommt und es euch anhört - denkt daran: wenn ihr euch über irgend etwas nicht im klaren seid, sagt es nicht, es sei denn, es ist auf Band. Sagt nichts, was im Gegensatz zu dem steht, was auf Band ist.

23 So viele schreiben wegen dem Samen der Schlange und behaupten, ich hätte dies und das gesagt. Wenn ich mir dann das Band nehme und es abhöre, dann stelle ich fest, daß ich es gar nicht so gesagt habe. Die Menschen beurteilen die Dinge nicht richtig.

24 Ihr wißt, Jesus ging nach Seiner Auferstehung einmal mit Seinen Aposteln am Ufer entlang. Johannes hatte ja an Seiner Brust gelehnt, und man fragte: "Was wird mit diesem geschehen?"

25 Jesus antwortete: "Wenn es Mein Wille ist, daß er bis zu Meinem Kommen bleibt, was geht das dich an?" So verbreitete sich das Gerücht unter den Jüngern, daß Johannes so lange leben würde, bis Jesus kommt. Die Schrift jedoch berichtet, daß Er das überhaupt nicht gesagt hatte.

26 ER hatte das nicht gesagt. ER sagte nur: "Was geht es dich an, wenn Ich will, daß er bis zu Meinem Kommen bleibt?"

27 ER sagte nicht, daß jener nicht sterben würde, doch so leicht kommt ein Mißverständnis auf.

28 Deswegen verurteile ich niemanden, denn es passiert mir selbst auch. Allen Menschen passiert es. Sogar die Apostel, die mit dem Herrn gewandelt sind, haben Ihn mißverstanden. Sie haben Ihn nie ganz verstanden, bis zum Schluß. Da sprachen sie: "Ja, jetzt verstehen wir, jetzt glauben wir, und wir haben eingesehen, daß niemand etwas zu sagen braucht, denn Du weißt alle Dinge."

29 Jesus fragte: "Glaubt ihr jetzt? Habt ihr es jetzt, nach all der Zeit, endlich begriffen, so daß ihr glaubt?"

30 Das ist einfach menschlich, und wir alle sind nur Menschen. Wir werden manches mißverstehen, doch wenn es euch nicht ganz klar ist, dann spielt das Tonband noch einmal ab und hört genau hin. Ich bin sicher, daß der Heilige Geist es euch dann offenbaren wird.

31 Ihr Kleinen, haltet euer "Amen" ein wenig zurück. Wartet etwas, denn ich möchte sicher sein, daß dies klar verstanden wird. Viele werden das Tonband nicht zur Verfügung haben. Ich möchte, daß ihr sicher seid, es verstanden zu haben. Wir wollen uns jetzt in den nächsten fünfunddreißig bis vierzig Minuten, so ehrfürchtig wie wir nur können, damit befassen, denn dies ist eine außergewöhnliche Zeit für mich. Es ist etwas geschehen, und ich weiß nicht, was ich tun soll. Ich befinde mich in der schlimmsten Klemme, in der ich, soweit ich weiß, während der gesamten Zeit meines Dienstes je war. Laßt uns jetzt die Häupter neigen, ehe wir uns dem Wort zuwenden.

32 Himmlischer Vater, vor einiger Zeit predigte ich über das Thema Anmaßung. Anmaßung heißt: etwas ohne Autorität zu unternehmen.

Herr, vielleicht habe ich es heute abend auf mich genommen, den Menschen etwas zu erklären, ohne eine Vision darüber gehabt zu haben. Deshalb prüfe mich Herr in jedem Punkt, der geprüft werden muß, und schließe meinen Mund, Herr. DU hast das Maul der Löwen bei Daniel in der Grube verschlossen, damit sie ihm kein Leid zufügten" Herr, ich bitte darum, daß Du Deine Macht gebrauchst, um meinen Mund zu schließen, falls ich im Begriff sein sollte, etwas falsch zu deuten. Wenn es jedoch die Wahrheit ist, Herr, dann segne es und laß es mich aussprechen. DU kennst die Umstände und das, was direkt vor uns liegt. Deshalb komme ich sogar in diesem allerletzten Moment noch auf das Podium, und versuche, diese Dinge auszulegen. Ich bitte Dich, hilf uns.

33 Segne diese kleine Gemeinde, die Gruppe von Mitbewohnern der Stadt hier und Menschen aus vielen anderen Staaten, die sich unter diesem Dach versammeln. Oh, wir sind so froh, eine Stätte zu haben, wohin wir kommen können, wenn die Schatten des Abends fallen. Während die Welt so verwirrt ist und nicht weiß, wo sie sich befindet, sind wir froh, daß der Name des Herrn eine mächtige Burg ist, in die der Gerechte flieht und in der er sicher ist. Es geht nicht um viele Worte, sondern um eine Offenbarung.

34 Wir beten, Vater, während die Sonne untergeht und das Abendlicht kommt, und wir glauben, daß dies die Zeit ist, in der wir leben, wo die Sonne untergeht. Wir danken Dir aus der Tiefe unserer Herzen, Herr, für all die Dinge, die Du für uns getan hast. Herr, die ganze Zeit hindurch hast Du die Visionen, die Du gabst, eintreffen lassen. Ich danke Dir dafür. Jede von ihnen war einfach vollkommen, und die Deutung eines jeden Traumes ebenfalls. Dadurch wissen wir, daß nur Du es sein konntest, denn wir sind sterblich, ganz in Sünden geboren, und in uns ist nichts Gutes. Doch wir denken daran, daß Du so etwas wie einen Menschen nehmen, in dem Wasserbad Deines Wortes waschen, durch das Blut Christi reinigen und Deine Hand in solch einer Weise nach ihm ausstrecken kannst, daß ein Mensch nicht mehr seine eigenen Gedanken denkt, sondern die Gesinnung Christi hat, der alle Dinge weiß. Laß sie jetzt herabkommen und sprechen. Gebrauche dazu einen Tempel. Ich danke Dir, Vater. Wir preisen jetzt Deinen heiligen Namen. Wir segnen diese kleine Gruppe, die heute abend hier ist, in Deinem Namen. Wir segnen den Pastor, Bruder Neville, Gottes tapferen Knecht. Wir segnen die Diakone und die Vorsteher und jedes Glied des Leibes

Jesu Christi, hier und auf der ganzen Welt, in dem Namen unseres Herrn Jesus Christus.

35 Oh, während wir diesen dunklen, trüben, schrecklichen Schatten über das Christentum fallen sehen, wissen wir, daß die Zeit herannaht. Die Entrückung wird stattfinden und die Gemeinde hinaufgenommen werden. Herr, laß uns vorwärtsgehen, indem wir zu Jesus Christus, dem Anfänger und Vollender unseres Glaubens, aufblicken. Gewähre es, Herr. Wir beten, daß Du uns beistehst und hilfst und die Ehre empfängst, wenn wir jetzt im Namen des Herrn Jesus fortfahren, das auszuführen, was Du uns aufs Herz gelegt hast. Wir übergeben uns Dir mit Seinem Wort im Namen Jesu Christi. Amen.

36 Ich hätte gerne, daß ihr euch einiges aufschreibt, wenn ihr möchtet und Papier und Bleistift mit habt. Haltet es einfach bereit; auch ihr, die ihr das Tonband hört, damit ihr euch jederzeit sofort die Schriftstellen notieren könnt, denn ich glaube, daß es auf die Schrift ankommt.

37 Heute abend möchten wir einen Text oder eine Schriftstelle aus dem Buch der Offenbarung Jesu Christi lesen. Ich glaube, daß dies die Offenbarung Jesu Christi ist, wie sie in dem Buch geschrieben steht. Jede andere Offenbarung, die im Gegensatz zu dieser Offenbarung steht, ist verkehrt. Ich glaube, es lohnt sich, dies noch einmal zu wiederholen: Jede Offenbarung, die nicht mit dieser Offenbarung übereinstimmt und sie nicht hervorbringt, ist eine verkehrte Offenbarung. Sie muß schriftgemäß sein.

38 Ich möchte die ersten sieben Verse aus dem 10. Kapitel des Buches der Offenbarung Jesu Christi vorlesen. Hört genau zu und betet für mich.

Hierauf sah ich einen anderen starken Engel aus dem Himmel herabkommen, der in eine Wolke gehüllt war; der Regenbogen wölbte sich über seinem Haupte, sein Antlitz sah wie die Sonne aus und seine Beine wie Feuersäulen; in seiner Hand hielt er ein aufgeschlagenes Büchlein. Er setzte nun seinen rechten Fuß auf das Meer, den linken auf die Erde und rief mit lauter Stimme, wie ein Löwe brüllt. Als er so gerufen hatte, ließen die sieben Donner ihre Stimmen erschallen. Als dann die sieben Donner geredet hatten, wollte ich das Gehörte aufschreiben; doch ich vernahm eine Stimme, die aus dem Himmel mir zurief: "Versiegle, was die sieben Donner geredet haben, und schreibe es nicht auf!" Da hob der Engel, den ich auf dem Meer und auf dem Land hatte stehen sehen, seine rechte Hand zum Himmel empor und schwur bei

dem, der in alle Ewigkeit lebt, der den Himmel geschaffen hat und was in ihm ist, die Erde und was auf ihr ist und das Meer und was in ihm ist: "Es wird hinfort kein Verzug mehr sein, sondern in den Tagen, in denen die Stimme des siebten Engels erschallt, wenn er in die Posaune stoßen wird, ist dann das Geheimnis Gottes zum Abschluß gekommen, wie er es seinen Knechten, den Propheten, als Freudenbotschaft zuverlässig mitgeteilt hat!"

39 Mein Text, wenn ich es so nennen darf, lautet heute abend so: Ist dies das Zeichen des Endes?

40 Wir alle wissen, daß wir in einer glorreichen Zeit für die Gemeinde, aber in einer schrecklichen Zeit für die Ungläubigen leben. Wir leben in einer der gefährlichsten Zeiten, die es seit dem Anfang der Welt gegeben hat. Kein Prophet, kein Apostel lebte jemals in solch einer Zeit wie wir jetzt. Dies ist das Ende.

41 Es steht am Himmel geschrieben. Es steht auf der Oberfläche der Erde. Es steht in jeder Tageszeitung. Dies ist das Ende - wenn ihr nur die Handschrift zu lesen vermögt. Die Propheten lebten in einer Zeit, wo die Handschrift für eine Nation an der Wand war. Wir aber leben in einer Zeit, in der die Handschrift für die Zeit an der Wand ist. Für alle Nationen, für die ganze Erde ist die Zeit abgelaufen. Wir müssen die Schrift durchforschen, um die Stunde, in der wir leben, zu erkennen.

42 Immer wird ein wahrer Prophet Gottes die Schrift befragen. Deshalb ist er absolut sicher, daß es so sein wird. Wenn im Alten Testament irgendwelche Propheten etwas sagten, gab es immer einen Propheten mit dem Wort - der beim Wort blieb. Er wartete ab, bis Gott ihm eine Vision gab. Wenn seine Vision im Gegensatz zum Worte stand, dann war sie verkehrt. Das ist die Art, wie Gott Seinem Volk Sein Wort bringt.

43 Ich weiß kaum, wo ich beginnen soll. Für mich ist es ein großes Vorrecht zu wissen, daß in diesem Gotteshaus meine erste Gemeinde war. Es ist etwas Herrliches! Ich werde es nie vergessen, auch wenn Jesus verziehen und ich hundert Jahre alt werden würde. Der Tag, an dem ich dort an der Ecke den Grundstein legte, und die Vision von dieser Kapelle, die Er mir an jenem Morgen gab, wird mir im Gedächtnis bleiben. Ihr alle erinnert euch noch daran. Sie steht in den Büchern. Sie hat sich bis auf den Buchstaben genau erfüllt; nicht das geringste davon ist ausgeblieben.



44 Ich glaube nicht, daß es irgend etwas gibt, das Er in all den Jahren meines Lebens gesprochen hat und das ich dem Volke sagte, was nicht so geschehen wäre. Viele Menschen sind mit ihren Träumen gekommen, die Er mich ihnen durch Seine Gnade deuten ließ. Viele sind auch mit Träumen und Problemen gekommen, deren Bedeutung ich nicht wußte.

45 Doch ich habe nie versucht, euch Menschen einen Trick vorzuführen, als habe ich alle Antworten. Ich habe versucht, aufrichtig zu sein und euch die Wahrheit zu sagen. Ich konnte euch nur das sagen, was Er mir gesagt hat. Erst wenn es mir zuteil wurde, konnte ich es euch mitteilen.

46 Ich möchte euch warnen, denn in dieser Zeit, in der wir leben, gibt es viele - ich möchte damit gegen niemanden etwas sagen -, aber wenn ihr jemandem begegnet, der auf alles eine Antwort hat, so ist es im Gegensatz zum Wort.

47 Jesus sagte: "In den Tagen Elisas gab es viele Aussätzige, doch nur einer wurde geheilt." In den Tagen Elias gab es viele Witwen, doch er wurde nur zu einer gesandt. Wir stellen fest, daß Gott viele Dinge tut, die Er Seinen Knechten nicht offenbart, und kein Knecht ist größer als sein Herr. Gott wird Seine Ehre mit keinem teilen. ER ist Gott. Wenn ein Knecht dahin kommt, daß er versucht, den Platz Gottes einzunehmen, dann nimmt Gott sein Leben oder tut ihn irgendwohin. Das müssen wir uns merken.

48 Was nun die Visionen und die Auslegungen betrifft: Ich kann die Bedeutung eines Traumes nicht sagen, bis ich in einer Vision genau sehe, was der Traum beinhaltet hat. Viele von euch wissen, daß ihr mir eure Träume nicht vollständig erzählt habt. Wenn ich dann den Traum sah, wandte ich mich zu euch und sagte euch, daß ihr viel davon ausgelassen habt, und dann erzählte ich euch genau, was ihr ausgelassen hattet. Ihr wißt, daß es stimmt. Wenn das richtig ist, dann sagt "Amen". Es waren die Dinge, die ihr mir nicht gesagt hattet. Ihr seht, deshalb ist es so, wie Nebukadnezar sagte: "Wenn ihr mir nicht sagen könnt, was ich geträumt habe, wie kann ich dann wissen, daß ihr die Deutung darüber empfangen habt?"

49 Doch wir dürfen gewisse Eindrücke nicht einfach nehmen und sagen: "SO SPRICHT DER HERR". Das dürfen wir nicht tun. Wir müssen eine direkte Stimme hören - eine Antwort von Gott, bevor wir sagen können, daß es von Gott ist; nicht einen Eindruck oder ein Gefühl;

ganz gleich, wie sehr ihr in Wallung geratet. Dann könnt ihr nur sagen: "Ich glaube, es könnte so sein." Doch wenn ihr sagt: "SO SPRICHT DER HERR", dann seid ihr es doch nicht. Beachtet es auf der Plattform! Habt ihr es je fehlschlagen sehen? Das "SO SPRICHT DER HERR" ist vollkommen. Es hat nie versagt. Solange es "SO SPRICHT DER HERR" ist, kann es nicht fehlschlagen.

50 Bis hierher hat Er mich bewahrt, denn ich habe immer erst auf Ihn gewartet. Ich habe nicht nach Popularität oder eitler Ehre von Menschen getrachtet. Ich habe mein Bestes versucht, demütig zu sein und ein solches Leben zu führen, wie es meiner Meinung nach ein Christ führen sollte. Das konnte ich nicht aus mir selbst tun, sondern Er tat es bis zum heutigen Tag. Wie ich bereits sagte: ER ist derjenige, der mich geleitet hat.

51 Vieles könnte in dem Zusammenhang erwähnt werden, aber das würde zu lange dauern. Ihr alle wißt von diesen Dingen. Der einzige Grund, weshalb ich euch vorher "Amen" sagen ließ, war, damit diejenigen von euch, die mir ihre Träume erzählt haben, bestätigten, daß ich euch gesagt habe, was ihr ausgelassen hattet; denn diese Botschaft wird aufgenommen. Menschen in allen Ländern werden sie hören, und wenn sie das "Amen" hören, dann wissen sie, daß Stimmen hier sind, die unter diesem Dienst saßen, die in keinem Fall etwas Verkehrtes tun oder zu etwas Verkehrtem "Amen" sagen würden. "Amen" bedeutet: So sei es! Dadurch wird es gutgeheißen.

52 Mein ganzes Leben hindurch, seit ich ein kleiner Junge war, hat mich etwas bekümmert. Mein Leben verlief sehr seltsam und schwer verständlich. Sogar meine Frau kratzt sich am Kopf und sagt: "Bill, ich glaube nicht, daß dich jemand versteht."

53 Ich sage dann: "Ich verstehe mich doch selbst nicht", aber ich habe mich vor vielen Jahren Christus übergeben, und Er hat die Leitung übernommen. Ich versuche gar nicht, es zu verstehen. Ich gehe dorthin, wo Er mich führt, nach meinem besten Wissen.

54 Ich bin dankbar, solch eine wunderbare Frau und Kinder zu haben, und auch dafür, daß meine Frau und Kinder mir vertrauen, daß ich ihnen nichts Verkehrtes sagen würde; daß sie glauben. Jedesmal, wenn man ihnen etwas sagt, halten sie daran fest. Sie wissen, daß ich ihnen nichts Verkehrtes sagen würde. Könnte ich dann einem Gotteskinde etwas Verkehrtes sagen? Nicht wissentlich! Gewiß nicht. Gott will, daß Seine

Kinder die rechte Art von Unterweisung bekommen. Seid aufrichtig und ehrlich ihnen gegenüber, und Er wird es segnen. Das glaube ich.

55 Während meines ganzen Lebensweges sind Dinge geschehen, die ich nicht verstehen konnte. Eines, was ich als Junge nicht verstehen konnte, waren die Visionen, die mir damals schon zuteil wurden. Ich sah sie und sagte meinen Eltern Dinge, die geschehen würden. Sie dachten, ich sei einfach nur nervös. Das Eigenartige daran war nur, daß alles so eintraf, wie es mir gezeigt wurde. Ihr fragt: "War das schon vor deiner Bekehrung?"

56 Ja! "Gaben und Berufungen sind unwiderruflich." So sagt es die Bibel. Ihr seid zu einem bestimmten Zweck in diese Welt hineingeboren worden. Die Gaben kommen nicht durch eure Bekehrung, sie sind für euch vorherbestimmt.

57 Schon als Junge mißfiel mir die Gegend, in der ich wohnte. Ich hatte irgendwie das Verlangen, in den Westen zu gehen.

58 Einmal wurde ich als Junge durch einen Schuß verwundet und mußte operiert werden. Als ich aus der ersten Narkose zu mir kam, glaubte ich, ich würde in die Qual hinuntergehen. Der Äther hatte mich bewußtlos gemacht. Ich meine, ich war damals acht Stunden bewußtlos. Sie waren besorgt, ob ich überhaupt wieder zu mir kommen würde. Es war eine schwere Operation gewesen. Penicillin gab es noch nicht. Ich verlor viel Blut. Durch den Schuß wären fast meine beiden Beine abgerissen worden. Es geschah deshalb, weil das Gewehr meines Freundes versehentlich losgegangen war.

59 Ungefähr sieben Monate später bekam ich wieder eine Narkose, und als ich davon erwachte, glaubte ich, in der westlichen Prärie zu stehen, und ich sah ein großes goldenes Kreuz am Himmel, aus dem die Herrlichkeit Gottes nach unten hervorstrahlte, und ich stand so da.

60 Das Licht, welches ihr heute abend auf dem Bild seht und von dem durch wissenschaftliche Untersuchungen nachgewiesen wurde, daß es sich um ein übernatürliches Wesen handelt, ist nach meiner Überzeugung dasselbe Licht, das auch dem Paulus erschien. Es war dasselbe Licht, das die Kinder Israel während der Nacht leitete. Habt ihr hier beachtet, daß dieser Engel in eine Wolke gehüllt war? Seht, bei Tag war Er eine Wolke.

61 Es ist dasselbe Licht, aber die Menschen begreifen es nicht. Zuerst meinten sie, ich sei verkehrt und ich würde das nur sagen, doch der Heilige Geist ließ zu, daß wissenschaftliche Instrumente es erfaßten, und man machte mehrere Aufnahmen davon. Es ist eine Bestätigung für die Menschen. Ich sagte: "Ich sehe einen Todesschatten über dieser Person. Ein dunkler Schatten ist über ihr."

62 Vor einigen Wochen war ich in einer Stadt. Während der Predigt sollten ja keine Fotoaufnahmen gemacht werden, und so war es auch dort, wo dieses Bild aufgenommen wurde. Irgend jemand hatte eine Kamera bei sich. Ich sprach zu einer Dame, die dort saß und die mir fremd war. Es war in Southern Pines. Ich sagte: "Ein Schatten ist über diesem Fräulein Soundso" - über einer Dame, die ich nie in meinem Leben gesehen hatte. "Du bist gerade vom Arzt gekommen und hast zwei Krebsgeschwüre; auf jeder Brust eines. Man hat dich aufgegeben. Du bist mit einer dunklen Todesmaske überschattet."

63 Etwas sagte einer Schwester, die in der Nähe saß und eine Kamera mit Blitzlicht hatte: "Mache eine Aufnahme!", und sie tat es aber nicht. Als es dann noch einmal kam, griff sie schnell nach der Kamera und schoß ein Foto. Dort ist es. Es wurde wissenschaftlich festgehalten. Dort am Anschlagbrett hängt das Bild mit dem dunklen Schatten.

64 Dann, als die Frau glaubte und für sie gebetet worden war, hat man direkt anschließend wieder eine Aufnahme gemacht. Sie ist ganz klar. Ich sagte: "Der Schatten ist verschwunden." Die Dame lebt durch die Gnade Gottes!

65 Begreift ihr, was ich meine? Wenn ihr die Wahrheit sagt, mögt ihr eine Zeitlang verlacht werden, ihr mögt eine Zeitlang mißverstanden werden, doch Gott wird bestätigen, daß es die Wahrheit ist, wenn ihr nur dabei bleibt. Haltet daran fest. Es mag Jahre dauern wie bei Abraham und anderen, doch Er wird es immer als Wahrheit bestätigen.

66 Als der Engel dort erschien - ich nehme an, daß außer meiner Frau heute abend noch einige hier sind, die vor dreißig Jahren dabei waren, als Er herabkam. Ist jetzt jemand in der Zuhörerschaft, der dort anwesend war, als der Engel des Herrn dort am Fluß zum ersten Mal vor den Menschen herabkam? Dann hebt bitte eure Hand. Ja, dort seht ihr sie. Ich sehe, daß Frau Wilson ihre Hand gehoben hat. Sie war dabei. Meine Frau war ebenfalls dort. Ich weiß nicht, wer die übrigen sind, die damals dort am Ufer standen, als ich an jenem Nachmittage etwa um

14:00 Uhr taufte und Er vor vielen, vielen Menschen mit einem Brausen aus dem völlig bedeckten Himmel herabkam, nachdem es eine Woche lang nicht geregnet hatte. ER sprach: "Wie Johannes der Täufer dem ersten Kommen Christi vorausgesandt wurde, so wirst du mit einer Botschaft dem zweiten Kommen Christi vorausgesandt."

67 Viele Menschen, auch Geschäftsleute der Stadt, standen dort am Ufer und fragten mich, was es bedeutet. Ich antwortete: "Das geschah nicht um meinet-, sondern um euretwillen." Dann stieg Er in Richtung Westen wieder auf; über die Brücke hinweg westwärts.

68 Später begegnete ich einer Astronomin, was früher einem "Magier" entsprach. Sie erzählte mir von einer bestimmten Konstellation von Sternen, die sich damals gebildet hatte, als die Weisen in Babylon jene drei Sterne in einer Konstellation über Palästina beobachteten. Ihr habt es mich schon oft erzählen gehört. Wißt ihr, daß dies in den letzten zwei Wochen als Wahrheit bestätigt wurde?

69 Bruder Sothmann, wo bist du? Hast du die Zeitung heute abend hier? Es stand in der Zeitung; auf einer Seite der Sonntagszeitung vom 9. Dezember. Ein Reporter reiste dorthin, wo man auf all diese Dinge gestoßen ist und unter anderem auch bewiesen hat, daß das kommende Jahr eigentlich schon das Jahr 1970 ist. Durch Ausgrabungen hat man nachgewiesen, daß unsere Zeitrechnung um 7 Jahre zurück ist. Es ist später, als ihr denkt!

70 Ich habe Bruder Fred nirgends gesehen. Bruder Sothmann, bist du hier? Hast du die Zeitung bei dir, Bruder Sothmann? Ja, er hat sie mit. Vielleicht lasse ich es euch morgen abend lesen. Heute abend haben wir keine Zeit.

71 Ihr könnt es genau sehen und beobachten. Diese Magier, die jüdischen Weisen, waren dort in Babylon, befaßten sich mit den Sternen und sahen, wie die Sterne diese Konstellation bildeten. Da wußten sie, daß der Messias auf Erden ist. Singend zogen sie nach einer zwei Jahre langen Reise in Jerusalem ein und fragten: "Wo ist Er, der neugeborene König der Juden?" So gingen sie durch die Straßen, und die Israeliten verlachten sie und meinten: "Diese Gruppe von Fanatikern!" Sie wußten nichts davon, doch der Messias war auf Erden. Ihr kennt ja den Rest der Geschichte und wißt, was sie sagten. Das werden wir morgen abend lesen.

72 Wir kommen nun darauf zurück, daß die Visionen nicht fehlschlagen, weil sie von Gott sind. Während meines ganzen Lebenswegs hat mich etwas gezogen, etwas an mir gezerrt. Als mir dann die "Magierin" diese Dinge sagte, und zwar als ich noch jung und Wildwächter war - oder ich glaube, es war sogar noch vorher, fürchtete ich mich, denn ich hatte vor Magiern Angst. Später stellte ich fest, daß die Magier in der Bibel recht hatten, denn Gott bezeugt zuerst am Himmel, was Er dann auf Erden kund tut. Sie haben diese Himmelskörper beobachtet.

73 "Gott sieht nicht die Person an", sagte Petrus, "sondern in jedem Volk ist Ihm der angenehm, welcher Ihn fürchtet und Gerechtigkeit übt."

74 Ich wollte diesen Gedanken loswerden. Oh, wir würden Stunden brauchen, um genau darzulegen, wie alles in diese Richtung verlief, darauf zugeht; doch ich hatte solche Angst davor. Diese "Magierin" sagte zu mir: "Im Osten wirst du niemals erfolgreich sein." Außerdem: "Du wurdest unter einem Zeichen geboren. Das Zeichen bestand in einer Konstellation, die am Tag deiner Geburt zustande kam, als Sterne ihre Bahnen kreuzten, und sie schwebte westwärts. Du mußt westwärts gehen."

75 Ich sagte: "Vergiß es." Ich hatte damit doch nichts zu tun. Trotzdem bekam ich es die ganze Zeit hindurch nicht aus meinem Sinn.

76 Als ich an jenem Abend wegen dieser Visionen dort war, konnte ich sie nicht verstehen. Meine Baptistenbrüder sagten mir, daß es vom Teufel sei. Als mir dann der Engel erschien, fügte er es ganz genau in die Heilige Schrift und sagte, daß es so ist wie damals, als die Priester über Verschiedenes argumentierten und nicht wußten, welche Art von Gewand sie tragen, wie sie gekleidet sein sollten, und sich über ihre Unterschiede stritten, da folgten die Magier dem Stern Christi.

77 Die Prediger sagten, Jesus wäre ein Verführer, ein Beelzebub; da erhob sich ein Besessener, aus dem die Teufel sprachen: "Wir wissen wohl, wer Du bist: der Heilige Gottes. Was willst Du von uns? DU bist gekommen, uns vor der Zeit zu verderben!"

78 Als Paulus und Silas auszogen, um das Evangelium zu predigen, begegneten sie auf dem Weg einer Wahrsagerin. Die Prediger jenes Landes sagten: "Diese Männer sind Betrüger. Sie rufen Spaltungen in unseren Kirchen hervor usw. und bringen durch ihre Verführung alles durcheinander."

79 Doch was geschah? Diese kleine Wahrsagerin rief aus: "Diese Männer sind Diener des höchsten Gottes, die euch den Weg des Lebens verkündigen."

80 Paulus gebot dem Geist in ihr. Er brauchte keine Hilfe, die Zeugnis ablegte, wer er war. Jesus gebot ihnen immer zu schweigen. Doch das ist ein Beweis dafür, daß die Teufel manchmal mehr über die Dinge Gottes wissen als die Prediger. Sie wurden geistlich so gebunden. So war es in der Bibel, und Gott ändert sich nicht.

81 Als ich vor 5 Jahren einmal von Bruder Norman kam, fuhr ich die Straße entlang. Ich hatte dort gerade eine Versammlung gehalten. Da erschien Gott der Herr mir in einer Vision. Ich saß darin vor dem Tor bei meinem Haus. Es schien schlechtes Wetter zu sein.

82 Viele von euch werden sich noch an diese Vision erinnern. Sie steht auch in dem Buch meiner Visionen. Ich schreibe sie auf, damit ich sicher sein kann, daß ich sie nicht vergesse.

83 In dieser Vision sah ich, daß etwas auf der Straße verlegt wurde, und auf meinem ganzen Hof lagen Steine. Überall auf der Straße waren Planieraugen und Schaufelbagger. Bäume waren gefällt und Wurzeln ausgegraben. Ich wollte durch das Tor hindurchgehen, und es war ganz mit Steinen blockiert. Ich ging hinaus und fragte den Mann: "Weshalb ist das?" Da wurde er sehr feindselig, stieß mich zurück und sagte: "So ist es mit euch Predigern."

84 Ich antwortete: "Ich habe dich doch nur gefragt, warum du dies tust. Ihr kommt bis auf meine Straßenseite herüber. Warum habt ihr das getan?" Darauf schlug er mich beinahe und stieß mich zurück.

85 Ich dachte: "Ich werde ihm einfach sagen, daß er überhaupt nicht weiß, wovon er spricht", doch eine Stimme sprach und sagte: "Tue das nicht. Du bist ein Prediger."

Ich antwortete: "Nun gut."

86 Als ich mich umwandte, sah ich zu meiner Rechten einen alten, großen Planwagen stehen. Ihr kennt ja einen Planwagen, vor den Pferde gespannt werden. Meine Frau saß auf der anderen Seite des Fahrersitzes. Ich sah mich um, und im hinteren Teil des Wagens saßen meine Kinder. Dann stieg auch ich auf den Wagen und sagte zu meiner Frau: "Liebling, ich habe alles ertragen, was ich ertragen konnte."

87 Ich ergriff die Zügel, zog die Trense der Pferde an und begann westwärts zu fahren. Eine Stimme sprach zu mir: "Wenn sich das erfüllt, dann gehe in den Westen."

88 Bruder Wood, der Bauunternehmer hier in unserer Gemeinde, gehört mit zum Vorstand. Wie viele von euch wissen von der Vision? Könnt ihr euch noch daran erinnern, daß ich sie euch erzählt habe? Gewiß. Sie ist aufgeschrieben. Bruder Wood hat den dazwischenliegenden Bauplatz dort von der Gemeinde gekauft. Er wollte sich ein gemauertes Haus bauen. Ich sagte: "Tue es nicht, Bruder Wood, denn du wirst das Geld, das du hineinsteckst, niemals herausbekommen." Das war vor etwa fünf Jahren. Ich sagte: "Vielleicht werden sie die Verlängerung der Brücke durchleiten. Diese Steine, die dort lagen, werden womöglich aus meinem eingestürzten Keller sein und die Platten von meinem Gehweg. Anstatt Steine waren es Betonplatten, die sie dort verlegen werden, denn sie haben in der Zeitung veröffentlicht, daß sie das planen." Er hat es dann nicht gebaut. Schließlich entschied man ein oder zwei Jahre später, daß sie anders verlaufen sollte. Damit war es zunächst erledigt. Ich vergaß es einfach und ließ es auf sich beruhen.

89 Vor einem Jahr nun ereignete sich etwas Sonderbares. Eines Abends hielt ich in Bruder Junior Jacksons Gemeinde einen Gottesdienst. Er ist Methodistenprediger, der den Heiligen Geist empfangen hat, auf den Namen Jesus Christus getauft wurde und Pastor in einer unserer Schwestergemeinden ist. Er sitzt dort.

90 Ich möchte euch nun zeigen, wie Gott sich mit diesen Menschen befaßt, und sage dies von ganzem Herzen: Ich weiß sonst von keiner Versammlung auf der ganzen Welt, die so zusammensteht wie diese, wo, wie ich glaube, der Geist Gottes stärker wäre, als in dieser Versammlung. Auch sie hat ihre Differenzen und ist sicher noch nicht dort, wo sie sein sollte - keiner von uns ist das -, aber sie ist näher daran als alle anderen, die ich kenne.

91 Nun will ich es euch mitteilen, denn ich wußte, was geschehen wird. Bruder Jackson hatte einen Traum, der ihn nicht mehr losließ. Ich war im Begriff, seine Gemeinde wieder zu verlassen, da konnte er es nicht mehr aushalten.

92 Wie lange liegt es zurück, Bruder Jackson?



[Er antwortet: "Ich hatte den Traum im Februar 1961."]

93 Im Februar 1961 hatte er den Traum. Er kam zu mir und sagte: "Ich habe etwas auf dem Herzen, das ich dir sagen muß, Bruder Branham."

Ich antwortete: "Sprich nur, Bruder Jackson."

94 Da begann er: "Ich hatte einen Traum," und schon war es da! Ich saß einfach still, hörte zu und gab acht. Er sprach dann: "Ich träumte, als wäre draußen auf einem Feld, wo Blaugras wuchs, ein großer Berg. Ganz oben auf diesem Berg hatte das Wasser das Erdreich weggespült, und dort war Fels; direkt an der Bergesspitze. Dort war Fels, kein Gras. Das herabfließende Wasser hatte eine Schrift in dieses Gestein eingegraben, und du hast dort gestanden und diese Schrift in dem Gestein gedeutet. Wir alle," so drückte er sich aus, "die Brüder aus Georgia und von überall her, wir alle standen zusammen und hörten zu, als du die geheimnisvolle Schrift auf diesem Gestein des Berges deutetest."

95 Weiter sagte er: "Dann packtest du etwas, wie aus der Luft gegriffen, eine Art Brecheisen oder Brechstange." Nicht wahr, Bruder, es war eine sehr scharfe Brechstange. Er meinte: "Wie du das fertiggebracht hast, weiß ich nicht. Du schlugst sie in die Bergesspitze, kerbtest sie ringsherum ein und hobst den oberen Teil ab. Er hatte die Form einer Pyramide. Du hast den oberen Teil davon abgetrennt." Nun, das war Monate, bevor ich die Pyramiden-Botschaft predigte. Er sagte: "Darunter befand sich weißes Gestein, wie Granit, und du sagtest: 'Nie zuvor hat die Sonne oder das Licht darauf geschienen. Seht es euch an. Beachtet es!'"

96 Das stimmt, denn als die Welt gebildet wurde, war noch kein Licht da. Das wissen wir alle. Gott schwebte über den Wassern. Dann, am Anfang, sprach Er das Licht ins Dasein. Natürlich ist das Licht in dem Zeitalter, als alles gebildet wurde, nicht auf dieses Gestein dort drinnen gefallen.

97 Ich sagte: "Schaut darauf. Nie zuvor hat das Licht darauf geschienen." Als alle herangekommen waren, sagte ich ihnen, daß sie darauf achtgeben sollten. Alle von ihnen kamen herauf, um hineinzuschauen. Während sie hineinblickten, sagte er, habe er mich aus den Augenwinkeln beobachtet. Ich entfernte mich zur Seite und begann westwärts, in Richtung Sonnenuntergang, zu gehen. Dabei ging

ich bergauf und bergab, bergauf und bergab und wurde immer kleiner, bis ich nicht mehr zu sehen war.

98 Er sagte: "Nach einer Weile wandten sich die Brüder um und fragten: 'Ist er verschwunden? Wohin ist er gegangen?'" Darauf, erzählte er, seien die einen in diese, andere in jene und wieder andere in eine andere Richtung gegangen. Nur wenige seien geblieben und hätten darauf geschaut, wie ich es ihnen gesagt hatte.

99 Beachtet jetzt die Deutung des Traumes, die ich ihm bis jetzt noch nicht gegeben habe. Auch von den anderen gab ich sie noch keinem. Ich sagte nur: "Ja", und mein Herz bebte. Ich habe achtgegeben. Nun, die geheimnisvolle Schrift werde ich für später zurückstellen.

100 Vor nicht langer Zeit hatte Bruder Beeler einen Traum. Gewöhnlich ist er hier bei uns. Bruder Beeler, bist du hier? Ja, dort hinten. Billy sagte: "Bruder Beeler ist völlig aufgelöst. Er hatte einen sonderbaren Traum." Als ich eines Abends unterwegs war, um Besuche zu machen, besuchte ich Bruder Beeler in seinem Haus. Er sagte mir: "Bruder Branham, ich hatte einen sonderbaren Traum. Ich träumte, daß ich an einem Strom entlang nach Westen ging. Die Straße verlief links davon, und ich ging auf dieser Straße in Richtung Westen. Es schien, als suchte ich Vieh. Als ich dort ankam, bemerkte ich zufällig, daß du auf der rechten Seite warst. Du hast eine große Herde Vieh zusammengetrieben, und es gab dort drüben reichlich Futter. Dann hast du dieses Vieh flußaufwärts getrieben."

101 Es schien, als habe ich ihm zugnickt, darauf achtzugeben. Er meinte dann: "Es wird für das Vieh leicht sein. Ich weiß, daß sie den Weg des geringsten Widerstandes gehen werden, doch Bruder Branham möchte, daß sie auf der rechten Seite des Flusses bleiben. So werde ich auf dieser Straße zurückgehen und sie davon abhalten, auf die andere Seite des Flusses zu kommen, und darauf achten, daß sie dort drüben bleiben." Doch er merkte, daß ich nicht mit dem Vieh, sondern westwärts ging.

Er sagte: "Er muß den verirrtten Tieren nachgehen."

102 Kaum hatte er den Traum erzählt, sah ich ihn. Beachtet, dann sagte er, daß er ein wenig um mich besorgt war und deshalb zurückging, um nachzusehen. Er erzählte, daß ich zu einem massiven Berg kam und auf einmal verschwand und daß er sich fragte, was wohl nicht in

Ordnung wäre. Da ging er hinunter und sah seitlich von sich einen kleinen Strom, der nach links abzweigte. Ich meine, so war es, Bruder Beeler. Ja. Dann bemerkte er, daß auf der Seite, auf der ich mich befunden hatte, ein mächtiger Wasserfall war. Er dachte, daß ich vielleicht in diesen Wasserfall geraten und umgekommen sein könnte. Dann, so erzählte er, habe er sich das genauer angeschaut und gesehen, daß aus diesem Wasserfall, der so hinabfloß, ein artesischer Brunnen wurde, der hervorsprudelte. Das Wasser jedoch verschwand nicht im Boden. Er blickte über diesen kleinen Nebenfluß und sah kleine Tiere mit runden Ohren. Er sagte: "Ich glaube, ich werde mir eines von ihnen holen", und begab sich hinüber.

103 Dann fiel ich ihm ein. Er stieg auf einen Hügel, damit er hinüberschauen konnte, um zu sehen, ob dort nicht vielleicht eine schmale Felskante war, um die ich herumgegangen sein könnte. "Doch," sagte er, "dort war nichts." Er machte sich Sorgen und fragte: "Was ist nur mit unserem Bruder geschehen? Ich frage mich, was Bruder Branham zugestoßen ist." Als er Angst bekam, so erzählte er, da hörte er mich sprechen. Ich stand ganz oben auf einem Berg und gab Bruder Beeler die Auslegung eines Traumes, die ich ihm vor nicht langer Zeit wirklich gegeben hatte, und sagte ihm, daß er auf den Herrn harren soll und daß ich ihn eines Tages auf einer Insel treffen würde, und da war er.

104 Nun, die Bedeutung des Traumes ist folgendermaßen: Da es ein breiter Strom war, ist es der Strom des Lebens gewesen. Ich ging an ihm entlang in Richtung Westen, und er ebenfalls. Er war auf dem Weg; auf der anderen Seite gab es viel Gras, aber auch sehr viel Dikkicht, Gestrüpp und Dornensträucher. Doch es war reichlich Gras vorhanden. Das ist unser Weg, wenn wir zum Herrn wollen und zur Speise des Herrn: es geht durch Schwierigkeiten. Das Vieh, das ich zusammentrieb, stellte diese Gemeinde dar, die auf jener Seite gehalten werden sollte. Das Vieh geht tatsächlich den angenehmen Weg, den der Denominationen, wenn es kann. Die Straße repräsentierte die Denomination.

105 Ich veranlaßte ihn, wieder auf dem Weg zurückzugehen und sich darum zu kümmern, daß sie nicht zu irgendeiner Denomination gingen. Die Mauer, die er sah und die mich dann hinderte, nach Westen zu gehen, das war die Steuersache mit der Regierung. Niemand kann begreifen, wie ich da überhaupt herausgekommen bin. Es war eine

Mauer, die mich blockierte, doch der Herr hat mich hindurchgebracht. Ich habe es überstanden. Ich werde dich auf der Insel treffen, Bruder Beeler.

106 Direkt danach hatte auch Bruder Roy Roberson einen Traum. Bruder Roy, bist du heute abend hier? Ich glaube schon. Ja, er ist dort an der Seite. Er rief mich an und erzählte mir den Traum, den er hatte. Er hatte geträumt, daß wir Vieh zusammentrieben. Nun, dies war der dritte Traum. Wir haben Vieh zusammengetrieben. Dort gab es bauchhohes Gras - genügend Futter. Alle von uns Brüdern waren zusammen, und wir kamen an einen Platz, wo wir unsere Mahlzeit hielten, und Bruder Fred Sothmann stand auf und sagte: "Elia, der große Prophet, wird heute nachmittag von hier aus sprechen." Als wir das Essen zu uns genommen hatten, gingen alle weg, und er wunderte sich, weshalb sie nicht gewartet hatten, um es sich anzuhören.

107 Seht ihr, wie genau er mit dem von Bruder Jackson übereinstimmt? Und es entspricht auch dem von Bruder Beeler. Niemand wartete ab, was kam.

108 Darauf hatte Schwester Collins einen Traum, daß sie hier in der Gemeinde war und daß eine Hochzeit stattfinden sollte. Bist du hier, Schwester Collins? Sie sah darin, daß der Bräutigam in Vollkommenheit kam, daß aber die Braut noch nicht ganz vollkommen war. Dennoch war es die Braut. Nun, das ist die Gemeinde. Es war wie ein Abendmahl oder ein Gottesdienst, der stattfand, und als ob ein Mahl aufgetischt werden sollte. Es erschien ihr seltsam, daß Bruder Neville ein Essen in der Gemeinde servieren lassen würde, doch sie sagte, daß es die beste Speise war, die sie je gesehen hatte! Sie war so hungrig. In dem Traum dachte sie, er sollte es vielleicht nicht servieren, und daß sie und Bruder Willard im "Ranch House" essen gehen wollten. Als sie auf dem Wege dorthin waren, ging ihnen das Licht auf der rechten Seite aus. Nun, ihr wißt ja, was das bedeutet.

109 Nun zur Speise - die Braut ist nicht vollkommen, doch der Bräutigam ist vollkommen. Die Braut ist noch nicht vollkommen, doch die Speise, die gegeben wurde, ist keine natürliche Speise. Es ist geistliche Speise, die ihr schon während der ganzen Zeit empfangen habt. Laßt mich bei diesem vierten Traum ein wenig stehenbleiben.

110 erinnert ihr euch nicht mehr, Bruder Sothmann, Bruder Banks Wood, als wir im letzten Jahr in Arizona waren und Wildschweine jagten, daß der Herr sprach? Wißt ihr nicht mehr, wie vollkommen Er Dinge tat

und zeigte, was geschehen würde, während wir unterwegs waren? Wenn das stimmt, dann sagt "Amen", ihr beiden Brüder. Es schlägt niemals fehl.

111 Eines Tages sah ich auf einer Fahrt eine Vision; der Herr ließ mir eine Vision zuteil werden. Zu der Zeit bereitete ich mich gerade darauf vor, sobald ich wieder zu Hause wäre, nach Übersee zu gehen. Ich wurde darin nach Übersee versetzt und sah ein Ufer, an dem Schiffe anlegten. Dort war ein kleiner Mann, der sagte: "Ich habe ein Boot für dich vorbereitet, Bruder Branham." Es war ein ganz kleines Kanu von etwa einem Fuß Länge; aber es war schneeweiß. Und er sagte zu mir: "Darin sollst du hinüberfahren."

112 "Oh," meinte ich, "das reicht doch nicht aus."

Er antwortete: "Es fährt vierzig Meilen pro Stunde in dieser und auch in die andere Richtung." Er meinte damit am Ufer entlang.

113 "Aber," sagte ich, "es wird mich nicht hinüberbringen."

Dann blickte er nach unten und sagte: "Fahre wie sie." Ich schaute, und da saßen Bruder Fred Sothmann und Bruder Banks Wood in einem grün gestrichenen Kanu. Im hinteren Teil des Bootes lag eine Campingausrüstung. Bruder Banks hatte seinen Hut so hochgeklappt, Bruder Fred hatte seinen an einer Spitze des Ankers befestigt. Und er sagte: "Fahre wie sie."

114 Ich sagte: "Nein, das tue ich nicht." Dieser kleine Mann fragte sie: "Seid ihr Bootsleute?"

Bruder Banks antwortete: "Ja."

Bruder Fred sagte auch: "Ja."

115 Doch ich sagte: "Das sind sie nicht! Ich bin ein Bootsmann, und ich weiß, daß ich so nicht hinüberfahren kann. Ich bin sicher, daß ich so nicht fahren kann."

Er meinte: "Warum gehst du nicht mit ihnen?", worauf ich antwortete: "Nein, nein."

116 Dann wandte ich mich um und erkannte in diesem kleinen Mann vom Hafen meinen guten Bruder Arganbright.

117 In der Vision ging ich zurück. Dort befand sich ein kleines, aber langes Gebäude, und eine Stimme sprach zu mir. Ihr alle, bzw. viele von

euch erinnern sich daran. Die Stimme sagte zu mir: "Bring Speise hinein. Lagere sie ein. Die einzige Möglichkeit, um sie hier zu halten, ist, ihnen Speise zu geben." Dann brachte ich Körbe voll der schönsten Möhren, des schönsten Gemüses und der schönsten Dinge, die ich je gesehen habe, hinein. Erinnert ihr euch jetzt an die Vision? Später habe ich euch gesagt, was sie bedeutet. Ich sollte mit Bruder Arganbright nach Zürich in der Schweiz reisen, um dort an fünf Abenden Versammlungen zu halten. Ich habe den Brüdern gesagt, ehe es geschah, daß ich nicht gehen werde.

Ich befand mich dort bei Bruder Welch Evans, als ich die Auslegung gab.

118 Eines Abends, glaube ich, kam Bruder Welch, holte mich ab, und wir fuhren zum Angeln. Es wurde gesagt, daß Bruder Arganbright mich anzurufen versuchte. Ich sagte: "Nun, hier ist es. Sie werden mich abschieben." Natürlich geschah das nicht durch Bruder Miner, er ist einer der besten Freunde, doch manchmal sind sie der Meinung, daß man etwas predigen wird, was gegen ihre Lehre ist, und sie sagen nur, daß man dort sein wird, um meine Freunde dorthin zu bekommen. Bruder Arganbright rief mich an und sagte: "Bruder Branham," - wie es der Geist gesagt hatte - "fahre hin und nimm deine Frau mit. Du wirst nicht viel predigen können, denn ich glaube, sie haben dich nur für einen Abend eingeteilt." Er sagte: "Vielleicht wirst du auch gar nicht zu predigen brauchen."

Ich antwortete: "Nein."

119 "Nun," meinte er, "komm doch mit deiner Frau. Wenn ihr kommt, nehme ich euch mit auf eine Reise. Meine und deine Frau und wir alle werden durch die Schweiz und dann weiter nach Palästina reisen."

Ich sagte: "Nein."

120 Ich hatte die Auslegung bekommen. Zu Bruder Welch oder Bruder Fred und den anderen sagte ich: "Morgen früh werde ich euch Bescheid geben; doch zuerst muß ich mit meiner Frau darüber sprechen." Als ich sie dann anrief, wollte sie nicht fahren. Ich sagte: "Hier ist es."

121 Das kleine weiße Boot bedeutete die eine Versammlung. Es ist in Ordnung, wenn man hier in der Nähe irgendwo zu einer einzigen Versammlung fährt - wie es durch das Ufer versinnbildlicht wurde - doch es genügt nicht, auch wenn es weiß und gut ist, mich deswegen nach Übersee zu rufen.

122 Bruder Fred und der andere Bruder stellten in der Vision Touristen dar, die zum Vergnügen reisen. Ich jedoch hatte kein Verlangen, das zu tun. Daß ich sie nicht als Bootsleute anerkannte, hieß, daß sie keine Prediger sind. Doch ich war ein Prediger. Dann ging es um die Speise in dem kleinen langen Gebäude und darum, daß ich nicht nach Übersee ging. Deshalb kehrte ich zu diesem kleinen Gebäude zurück, und wir nahmen Dutzende von Tonbandpredigten über die Pyramide und alles andere auf, um den Menschen die Stunde zu zeigen, in der wir leben.

123 Vergleicht auch das mit den anderen Träumen. Dies war eine Vision. Hier ist die Speise, und das ist die Stätte.

124 Beachtet, was geschah dann? Unverzüglich nach der vierten Vision, bzw. nachdem mir der vierte Traum erzählt worden war, kam Bruder Parnell. Er ist hier irgendwo; genau hier. Billy war nicht hier. Der Mann war ganz außer sich. Ich glaube, er ist aus Bloomington oder aus Bedford-Lafayette und hielt dort Versammlungen. ER hatte einen Traum, kam zu Bruder Wood und sagte: "Ich kann nicht einfach darüber hinweggehen, ich muß es sagen. Ich muß es Bruder Branham sagen. Es läßt mir keine Ruhe." Gott weiß, daß nicht ein anderer Traum dazwischen war. Sie kamen: eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs.

125 Bruder Parnell sagte: "Ich hatte einen sonderbaren Traum. Ich träumte, daß ich dort eine Versammlung halten wollte, doch irgendwie fand hier eine Versammlung in einer neuen Kapelle statt." Er erzählte, wie diese neue Kirche aussah und daß er sich darüber wunderte, daß es keine Zusammenarbeit unter den beiden gab, oder etwas in dieser Richtung. Er sagte, daß er hier gestanden und gedacht hatte: "Nun bin ich einmal hier, werde einfach warten und an den Gottesdiensten teilnehmen." Dann, so berichtete er weiter, sei ein Mann mit einem braunen Anzug durch das Gebäude gekommen, der ein Buch hatte. Ich glaube, er hat geschrieben. Er sagte: "Bruder Parnell, dies ist eine geschlossene Versammlung. Sie ist nur für die Diakone und den Vorstand." Er fühlte sich ein wenig betreten, so ging er zur Tür der neuen Kirche hinaus, aus der Kirche, die über dieser errichtet worden war, oder die erneuert wurde. Als er nach draußen kam, schneite es. Es war schlechtes Wetter und Winter. Niemand von diesen Menschen wußte etwas davon.

126 Als er zur Tür herauskam, stand ich dort und blickte nach Westen. Ich sagte: "Fühle dich nicht betreten, Bruder Parnell, ich werde dich anweisen, was du tun sollst."

127 Bruder Parnell und die anderen wissen, daß ich ihnen die Deutung noch nicht gesagt habe. Das geschieht jetzt. Doch ich sah den Traum jeweils, wenn sie ihn erzählten. Hast du bemerkt, wie schnell ich weggegangen bin, nachdem du gesprochen hattest, weil ich es dir nicht sagen wollte, Bruder Parnell? Ich ging weg und sagte weder zu Bruder Wood noch zu einem anderen etwas. Zu keinem. Ich habe es auf sich beruhen lassen, denn ich wollte sehen, wohin das alles führt. Habt ihr mich nicht in letzter Zeit sagen hören: "Ich bin bekümmert"? Es war deswegen.

128 Bruder Parnell erzählte, daß ich ihm in dem Traum gesagt habe: "Bruder Parnell, beginne, und der erste Ort, zu dem du gelangst, wird Zippora sein." Das bedeutet "Trennung" bzw. "Halt". Ich sprach: "Bleibe dort nicht stehen, gehe weiter, und als nächstes wirst du einem alten Weibe begegnen. Mache auch dort nicht halt. Gehe wieder weiter, so wirst du einem ganz alten Weibe begegnen. Halte dort ebenfalls nicht an." Die ganze Zeit, während ich sprach, gingen wir durch den Schnee. Ich sagte: "Gehe, bis du meine Frau findest, und wenn du meine Frau gefunden hast, bleibe stehen." Da, so berichtete er, hätte er hingeschaut und bemerkt, daß wir aus dem Schnee in die Wüste gelangt waren, und ich war verschwunden. Er blickte zurück und sah, daß seine Frau Wasser aus einem Brunnen pumpt und daß ein Prediger sie davon abhalten wollte, indem er versuchte, sie von der Pumpe wegzuziehen. Sie sah zu ihm hin - und er wachte auf.

129 Hier ist die Deutung deines Traumes: Ich hätte sie dir an dem Abend sagen können, aber ich ging einfach weg. Zippora, jenes alte Weib und das ganz alte Weib bedeuten Kirchen - Gemeinden. Zippora war zwar die Frau Moses, doch wir haben gesehen, daß ich ihm verbot, bei ihnen stehen zu bleiben, ganz gleich, wie alt sie auch wären. Es sind Organisationen. Macht bei ihnen nicht halt; sie haben ihre Zeit gehabt. Doch wenn er zu meiner Frau kommen würde, welches meine Gemeinde ist, um deretwillen Jesus Christus mich in dieser letzten Zeit gesandt hat - das ist es! Dort bleibe stehen. Und ich wurde nach Westen versetzt.

130 Dann kam Schwester Steffy. Sie ist vielleicht nicht hier, denn sie war im Krankenhaus. Ich weiß es nicht. Ist Schwester Steffy hier? Ja, da



ist sie. Schwester Steffy kam zu mir nach Hause, damit ich für sie betete, ehe sie ins Krankenhaus ging, um sich operieren zu lassen, daß Gott ihr beistehen und sie segnen möchte, und Er hat es gewiß getan.

131 Sie sagte: "Ich hatte einen eigenartigen Traum, Bruder Branham."

"Ja", antwortete ich.

132 Sie sprach: "Ich träumte, daß ich im Westen war." Dies ist der sechste. Sie sagte: "Ich träumte, daß ich mich im Westen befand, in einer hügeligen Gegend. Als ich hinblickte, sah ich auf einem Hügel einen ganz alten Mann mit einem langen Bart und Haaren, die bis in sein Gesicht hineingewachsen waren, stehen. Er hatte einen weißen Umhang, ein Kleidungsstück, das im Wind wehte." Ich meine, es stimmt so, Schwester Steffy. Sie sagte: "Ich kam immer näher; er stand auf dem Gipfel eines Berges und schaute ostwärts. Ich habe mich gefragt: 'Wer ist wohl dieser alte Mann?'" Sie kam immer näher und näher, und als sie ganz nahe herankam, erkannte sie, wer es war. Es war der unsterbliche Prophet Elia, der dort oben stand und den Osten beobachtete.

133 Sie sagte: "Ich muß ihn sprechen!", denn sie hatte eine Not. Also rannte sie den Hügel hinauf, fiel vor ihm nieder und sprach ihn mit Elia an und sagte, daß sie, nachdem sie gesprochen hatte, eine Stimme hörte, die sprach: "Was möchtest du, Schwester Steffy?" Und ich bin es gewesen.

134 Schwester Steffy, dein Traum ist erfüllt worden. Denn gleich danach begab ich mich nach Louisville. Das, was du benötigt hast, war das Gebet, damit du im Krankenhaus alles gut überstehst. Und das Zeichen, daß ich westwärts ging und ostwärts blickte, war um meiner Herde willen.

135 Beachtet, ich fuhr nach Louisville, und als ich zurückkam und durch mein Gartentor gehen wollte, waren Vermessungspfähle davor hineingeschlagen worden. Herr Goyne, der für die Straßen der Stadt zuständig ist, kam unsere Straße entlang. Er sagte: "Billy, komm her. Billy, du mußt deine Gartenpforte, dein Tor und den Steinzaun zurücksetzen."

Ich sagte: "In Ordnung, Bill. Ich werde es tun. Wann?"

Er antwortete: "Ich werde dir Bescheid geben. Ich lasse es dich noch wissen."

Er sagte: "Direkt am Anfang des Jahres werden sie damit beginnen."

"In Ordnung", erwiderte ich.

136 Dann ging ich ins Haus, und meine Frau sagte: "Ich muß noch schnell Lebensmittel einkaufen." Ich ging dann die Straße entlang und traf einen jungen Mann namens Raymond King, der als Ingenieur bei der Stadt tätig ist. Ich nenne ihn immer "Sumpfohr", denn als Kinder gingen wir gemeinsam schwimmen und dabei traf er einmal mit einer Handvoll Sumpf einen Mann am Ohr. Deshalb nannten wir ihn immer "Sumpfohr". Er wohnt auf der gleichen Straße wie ich, etwa als zweiter Nachbar hinter Bruder Wood.

137 So sagte ich: "Sumpf, komm doch mal eben hierher."

Er sagte: "In Ordnung, Billy." und kam herüber.

Ich sagte: "Die Pflöcke, die ihr hier eingerammt habt, was ist damit?"

Er sagte: "Billy, soweit werden sie alles übernehmen. All die Bäume, Zäune und alles andere muß versetzt werden."

Ich sagte: "Der Vermessungsingenieur hat mir gesagt, daß mein Eigentum bis zur Mitte der Straße reicht."

Er antwortete: "Ja, sie werden sie jetzt breiter machen, und auch das noch mit hinzunehmen."

Er sagte: "Auch meines."

Ich sagte: "Nun, Bruder Wood ist Maurer. Ich werde ihn darum bitten, den Steinzaun zurückzusetzen."

Er sagte: "Billy, tue nichts daran. Überlaß es dem Unternehmer. Das ist doch das Anwesen, das zur Kirche gehört, nicht wahr?"

Ich sagte: "Jawohl."

Er antwortete: "Überlasse ihm das." Er sagte: "Du weißt ja, was ich meine."

Ich sagte: "Ja."

138 Dann ging ich weg, und sofort traf mich etwas.

139 Ich begab mich nach Hause, ging in mein Zimmer, nahm das Buch zur Hand, und darin stand es. Es waren keine Betonblöcke sondern Steine. Ich sagte: "Meda, mache dich bereit."

140 Sechs aufeinanderfolgende Träume, und die Vision brachte es zum Abschluß. "Wenn diese Dinge geschehen, begib dich westwärts."

141 Ich rief Bruder Norman in Tucson an, der dort ein Haus hat, und sagte: "Ich weiß nicht, wohin ich gehen, ich weiß nicht, was ich tun soll. Ich bin einfach soweit, daß ich dastehe und nicht weiß, was ich tun soll. Ich verlasse ein Haus, für das ich keine Miete zu bezahlen habe. Mein Gehalt beträgt hundert Dollar pro Woche. Für ein Haus werde ich monatlich fast hundert Dollar bezahlen müssen. Ich bin hier bei meinen Brüdern und Schwestern, von denen ich geliebt werde. Ich gehe weg und weiß nicht, wohin. Ich weiß nicht, warum. Ich kann dir nicht sagen, weshalb. Nur eines weiß ich: Ich muß nur das befolgen, was Er mich zu tun heißt. Ich weiß nicht, wohin ich mich wenden soll. Was zu tun ist, ist nicht meine Sache."

142 Ich vermute, daß Abraham dasselbe empfand, als Er ihm sagte: "Gehe, überquere den Fluß." Er wußte nicht, was zu tun war. "Sei ein Beisasse" - sondere dich ab. Ich wußte nicht, was ich tun sollte.

143 Am letzten Samstag morgen, gestern vor einer Woche, ungefähr um drei Uhr morgens, stand ich auf und trank etwas Wasser, deckte Joseph in seinem Zimmer wieder zu, ging dann zurück, legte mich hin und schlief direkt ein. Ich möchte diese Träume und all die anderen Dinge jetzt zum Abschluß bringen, damit ihr die Grundlage für das habt, was ich noch sagen werde. Ich hatte Joseph also wieder zugedeckt, begab mich zurück, legte mich hin und schlief ein. Und ich hatte einen Traum: Ich träumte, daß ich einen Mann sah, der mein Vater sein sollte, obwohl es ein großer, kräftiger Mann war. Ich sah auch eine Frau, die meine Mutter sein sollte. Sie sah aber nicht wie meine Mutter aus. Dieser Mann war sehr böse zu seiner Frau. Er hatte ein dreikantiges Holzscheit. - Er hatte Holz gespalten - ihr wißt ja, wenn man ein Stück von einem Stamm spaltet, bekommt ihr dreikantige Holzscheite. Jedesmal nun, wenn diese Frau sich erheben wollte, packte er sie am Genick, schlug ihr auf den Kopf, so daß sie bewußtlos wurde. Dann lag sie dort, schluchzte und weinte und versuchte, wieder hochzukommen. Er ging stolz umher und warf sich dabei in die Brust; dieser große, kräftige Kerl. Als sie sich wieder erhob, packte er sie am Genick, nahm dieses dreikantige Holzscheit und schlug ihr damit auf den Kopf, so daß sie wieder zu Boden fiel. Er ging wieder zurück und warf sich in die Brust, als hätte er etwas Besonderes getan.

144 Ich stand etwas abseits und beobachtete das. Ich dachte: "Mit dem Mann werde ich nicht fertig. Er ist zu groß. Eigentlich soll er ja mein Vater sein. Doch er ist nicht mein Papa." Ich sagte: "Er hat kein Recht, diese Frau so zu behandeln." Irgendwie wurde ich ein wenig unwillig über ihn. Auf einmal bekam ich genügend Mut, ging zu ihm hin, packte ihn am Kragen, drehte ihn herum und sagte: "Du hast kein Recht, sie zu schlagen." Als ich das ausgesprochen hatte, wuchsen mir Muskeln. Ich sah aus wie ein Riese. Der Mann sah diese Muskeln und bekam Angst vor mir. Ich sagte: "Wenn du sie noch einmal schlägst, bekommst du es mit mir zu tun." Da wagte er nicht, sie noch einmal zu schlagen. Dann wachte ich auf.

145 Eine Weile lag ich da und dachte: "Was bedeutet das? Sonderbar, daß ich von dieser Frau geträumt habe." Im nächsten Moment kam Er und gab mir die Auslegung.

146 Das Weib repräsentiert die heutige Gemeinde auf der ganzen Welt. Ich wurde in dieses Durcheinander hineingeboren; hier bin ich nun. Sie soll irgendeine Mutter sein. Sie war ja die Mutter der Dirnen, dennoch wurde ich direkt da hineingeboren. Ihr Ehemann sind die Denominationen, die über sie herrschen. Das dreikantige Holzscheit, das er hatte, ist die falsche Trinitätstaupe auf die Namen. Jedesmal, wenn sie sich erhob, um es als Versammlung anzunehmen, schlug er sie damit nieder. Natürlich, weil er so kräftig war, drehte ich mich um und bekam ein wenig Furcht vor ihm. Doch dann stürzte ich mich trotzdem auf ihn. Die Muskeln waren Glaubensmuskeln. Ich dachte: "Wenn Gott mit mir ist, dann kann Er mir Muskeln geben, daß ich für sie eintreten kann, damit er aufhört, sie zu schlagen."

147 Es muß ungefähr zehn Uhr an dem Tag gewesen sein, als meine Frau versuchte, in das Zimmer zu kommen. Da geschah es. Ich wurde an dem Morgen in eine Vision versetzt. Merkt euch: Es war kein Traum!

148 Es gibt einen Unterschied zwischen Träumen und Visionen. Träume kommen, wenn man schläft. Visionen kommen, wenn man nicht schläft. Wir sind so geboren. Normalerweise träumt ein Mensch in seinem Unterbewußtsein. Sein Unterbewußtsein ist weit weg von ihm. Solange er bei vollem Bewußtsein ist, sind seine Sinne in Tätigkeit. In diesem Bewußtsein befindet ihr euch gewöhnlich. Ihr seht, schmeckt, fühlt, riecht und hört; doch wenn ihr schlaft, ist euer Unterbewußtsein in Tätigkeit, so daß ihr weder seht noch schmeckt, fühlt, riecht oder hört.

Doch es gibt etwas, das euch den Traum in euer Bewußtsein zurückbringt. Es gibt ein Erinnerungsvermögen, das euch an etwas denken läßt, was ihr vor Jahren geträumt habt.

149 So ist es bei einem gewöhnlichen Menschen. Doch wenn Gott irgend etwas vorherbestimmt, dann ist bei einem Seher das Unterbewußtsein nicht weit weg, sondern beide, das Bewußtsein und das Unterbewußtsein, liegen direkt beisammen. Wenn der Seher eine Vision hat, schläft er nicht, seine Sinne sind in Tätigkeit, und er sieht die Vision.

150 Neulich erklärte ich das einigen Ärzten, und jemand erhob sich und sagte: "Das ist ja erstaunlich. Über so etwas haben wir noch nie nachgedacht." Als ich einen Ultraschalltest machen ließ, sagten sie: "Etwas Derartiges haben wir noch nicht gesehen. An ihnen ist etwas geschehen."

Ich erzählte es ihnen. Sie erwiderten: "Genau das ist es."

151 Die beiden "Bewußtseine" liegen ganz nahe beisammen. Ich kann das nicht beeinflussen, und es macht aus mir nicht mehr, als jeder andere auch ist. Gott hat es einfach so gefügt. Man schläft dabei nicht, sondern ist wach, und es kommt, wie bei jemandem, der schläft. Man steht hier und schaut vor sich hin. Ihr alle habt es miterlebt; es geschah auf der ganzen Welt. Man braucht nicht zu schlafen, es kann hier auf der Plattform sein, während man zu den Menschen spricht. Ihr habt miterlebt, daß ich Visionen sehe und wieder zu mir komme, während ich mit euch im Auto gefahren bin oder sonst irgendwo, und euch Dinge sagte, die geschehen würden. Es schlägt nie fehl. Nie war es daneben. Hat es jemand auch nur einmal fehlschlagen sehen? Es kann nicht fehlschlagen. Wenn es von Gott ist, wird es nicht fehlschlagen. Beachtet, es geschieht oft auf der Plattform vor Tausenden, ja Zehntausenden von Menschen, sogar in Ländern, deren Sprache ich nicht einmal spreche - dennoch war es nicht einmal falsch. Seht, Gott tut das.

152 In dieser Vision sprach ich, und als ich hinblickte, sah ich etwas Eigenartiges. Es schien, als sei mein kleiner Sohn Joseph neben mir. Ich sprach zu ihm. Wenn ihr die Vision genau betrachtet, werdet ihr feststellen, weshalb Joseph dort stand.

153 Ich schaute und sah einen großen Busch. Auf diesem Busch befanden sich ganz kleine Vögel in einer Konstellation. Sie waren etwa

einen halben Zoll lang und einen halben Zoll groß. Es waren kleine Veteranen. Ihr Gefieder war zerschlagen. Auf dem obersten Ast saßen etwa zwei oder drei; auf dem darunterliegenden sechs oder acht, und darunter waren es fünfzehn bis zwanzig. Alle zusammen bildeten die Form einer Pyramide. Diese kleinen Kerle, die kleinen Botschafter, waren sehr mitgenommen und schauten ostwärts. In dieser Vision befand ich mich in Tucson, Arizona. ER wollte nicht, daß es mir entging, wo ich war, deshalb entfernte ich wohl eine Klette von mir, die sich in der Wüste angehängt hatte. Dann sagte ich: "Jetzt weiß ich, daß dies eine Vision ist, und auch, daß ich mich in Tucson befinde. Ich weiß ebenfalls, daß diese kleinen Vögel etwas repräsentieren." Sie blickten aufmerksam nach Osten. Plötzlich faßten sie den Entschluß wegzufiegen, und schon verschwanden sie in Richtung Osten.

154 Sobald sie weggefliegen waren, kam eine Konstellation von größeren Vögeln. Sie sahen aus wie Tauben, hatten scharfkantige Schwinge und eine graue Farbe, die etwas heller im Farbton war, als der jener ersten kleinen Botschafter. Sie flogen schnell ostwärts. Sobald sie aus meinem Blickfeld waren, wandte ich mich um und schaute nach Westen, und da geschah es! Es gab einen Knall, der tatsächlich die ganze Erde erschütterte. Verpaßt dies jetzt nicht! Auch ihr, die ihr die Tonbänder hört, seid sicher, daß ihr es richtig begreift.

155 Zuerst kam eine Detonation. Ich dachte: "Das klingt, als wäre die Schallmauer durchbrochen worden"; ihr wißt ja, wie es klingt, wenn ein Flugzeug die Schallmauer durchbricht und der Klang die Erde erreicht. Alles wurde durch diesen Knall erschüttert. Es hätte auch ein lauter Donnerschlag sein können, wie bei einem Gewitter. Ich sah jedoch keinen Blitz, hörte nur die starke Detonation, die ertönte, und es hörte sich an, als sei es südlich von mir aus gewesen, in Richtung Mexiko.

156 Doch es erschütterte die Erde und als das geschah, während ich immer noch westwärts schaute, sah ich weit aus der Ewigkeit eine Konstellation kommen, die aussah, als bestünde sie aus kleinen Punkten. Es konnten nicht weniger als fünf und nicht mehr als sieben sein. Sie waren in Form einer Pyramide angeordnet, so, wie jene Botschafter kamen.

157 Als das geschah, hob mich die Kraft des allmächtigen Gottes auf, ihnen entgegen. Ich kann alles vor mir sehen. Es hat mich noch nicht verlassen, obwohl es schon acht Tage her ist. Ich kann es immer noch

nicht vergessen. Ich habe nie etwas erlebt, das mich so sehr beschäftigt hat wie das. Meine Familie kann es euch bestätigen.

158 Ich konnte sehen, wie diese Engel ihre Schwingen nach hinten gestellt hatten und schneller damit flogen als der Schall. Im Bruchteil eines Augenblicks kamen sie aus der Ewigkeit. Es blieb weder Zeit zu blinzeln noch zu zwinkern, so schnell waren sie da. Ich hatte keine Zeit zu zählen. Mir blieb nur soviel Zeit, um gerade noch hinzublicken. Es waren mächtige, große, starke, schneeweiße Engel. Die Schwingen waren zum Haupt hin gesetzt, und es klang wie ein brausender Wind. Da wurde ich mit in diese Pyramiden-Konstellation aufgenommen. Ich dachte: "Jetzt ist es soweit." Ich war von Kopf bis Fuß wie gelähmt und sagte: "Oh, das bedeutet, daß ich durch eine Detonation getötet werde. Ich bin am Ende meines Weges angekommen. Das darf ich meinen Leuten nicht sagen, wenn diese Vision vorüber ist. Ich möchte nicht, daß sie etwas davon wissen. Doch der himmlische Vater hat es mich jetzt wissen lassen, daß meine Zeit zu Ende ist. Ich werde es meiner Familie nicht sagen, damit sie sich nicht um mich sorgen. ER ist bereit, mich zu sich zu nehmen. Diese Engel sind gekommen, um mich abzuholen, und ich werde sehr bald durch irgendeine Art von Explosion getötet werden."

159 Doch während ich in dieser Konstellation war, kam es mir: "Nein, das ist es nicht. Wenn es dich getötet hätte, dann wäre auch Joseph getötet worden, und ich konnte hören, daß Joseph mich rief." Dann wandte ich mich wieder um und dachte: "Herr, mein Gott, was bedeutet diese Vision?" Ich überlegte, und dann wurde es mir zuteil. Es war keine Stimme; es kam mir so: "Oh! Das sind die Engel des Herrn, die gekommen sind, um mir meinen neuen Auftrag zugeben."

160 Als ich das dachte, erhob ich meine Hände und sagte: "O Herr Jesus was möchtest Du, daß ich tue?" Und die Vision verließ mich.

Fast eine Stunde lang war ich ganz gefühllos.

161 Ihr Menschen kennt die Segnungen des Herrn, doch die Kraft des Herrn ist etwas ganz anderes. Ich hatte die Kraft des Herrn viele, viele Male zuvor in Visionen gespürt, aber nie in solch einem Ausmaß wie hier. Man empfindet dabei solch eine Ehrfurcht. Ich war so erschrocken, daß ich in Gegenwart dieser Wesen wie gelähmt war. Ich sage die Wahrheit, wie Paulus sagte: "Ich lüge nicht." Habt ihr mich je dabei ertappt, daß ich etwas Verkehrtes über solche Dinge gesagt hätte? Es ist etwas im Begriff zu geschehen.

162 Nach einer Weile sagte ich: "Herr Jesus, wenn ich getötet werden soll, so laß es mich wissen. Ich werde meinen Leuten nichts davon sagen. Wenn es etwas anderes ist, laß es mich ebenfalls wissen." Doch ich bekam keine Antwort.

163 Etwa eine halbe Stunde, nachdem der Geist mich verlassen hatte, sagte ich: "Herr, wenn es so ist, daß ich getötet werde, wenn Du mit mir auf Erden zu Ende bist und ich jetzt heimgenommen werde - wenn es so ist, dann ist es gut. Das ist in Ordnung. Wenn es so ist, laß es mich doch wissen. Laß Deine Kraft noch einmal auf mich kommen. Dann werde ich wissen, daß ich es meinen Leuten nicht erzählen und auch sonst niemandem etwas davon sagen soll, weil Du beschlossen hast, zu kommen und mich hinwegzunehmen." Doch wieder geschah nichts. Ich wartete eine Weile, dann betete ich: "Herr Jesus, wenn es das nicht bedeutet, sondern wenn Du etwas für mich zu tun hast und es mir später geoffenbart werden soll, dann sende Deine Kraft." Und es hat mich fast aus dem Raum herausgenommen!

164 Ich fand mich irgendwo in einer Ecke wieder. Dann hörte ich, daß meine Frau an der Tür rüttelte. Die Schlafzimmertür war nämlich verschlossen. Ich hatte meine Bibel aufgeschlagen und las - ich glaube, es war in Römer 9, der letzte Vers: "Siehe, Ich lege in Zion einen Eckstein, einen Stein des Anstoßes und einen Felsen des Ärgernisses, und wer auf Ihn sein Vertrauen setzt, wird nicht zuschanden werden." Ich dachte: "Es ist doch sonderbar, daß ich diese Stelle lese." Der Geist war immer noch im Raum und über mir.

165 Ich schloß die Bibel, stand da und ging dann zum Fenster hinüber. Es war ungefähr zehn Uhr am Vormittag oder später. Ich erhob meine Hände und sagte: "Herr, mein Gott, ich verstehe es nicht. Das ist ein sonderbarer Tag für mich. Ich bin fast außer mir. Herr, was bedeutet das? Laß es mich noch einmal lesen, wenn Du es gegeben hast." Nun, das mag sich kindisch anhören. Ich nahm die Bibel und öffnete sie. Es war genau dieselbe Stelle, wo Paulus den Römern schrieb, daß die Juden es aufgrund von Werken zu erlangen versuchten, daß es aber durch Glauben geschieht; damit wir glauben.

166 Nun, seitdem ist eine enorme Zeit vergangen. Ihr seht jetzt, wo ich stehe. Ich weiß nicht, was geschieht. Ich weiß nicht, was ich sagen soll, doch laßt mich jetzt in den nächsten fünfzehn oder zwanzig Minuten



versuchen, hier etwas zu sagen. Denkt daran. Nicht ein einziges Mal haben diese Visionen fehlgeschlagen.

167 Jetzt werde ich für einen Moment die Schrift hinzuziehen. Beachtet Offenbarung, Kap. 10. Laßt mich dieses sagen: Wenn die Vision schriftgemäß ist, kann sie nur durch die Schrift ausgelegt werden. Dann möchte ich, daß ihr es zusammenfügt. Ihr, die ihr hier seid, und ihr, die ihr das Tonband hört, seid sicher, daß ihr das so sagt, wie ich es sage, denn es könnte sehr leicht mißverstanden werden. Seid ihr in Eile? Nun gut, ich danke euch, daß ihr so ruhig und nett seid.

168 Nun zum siebenten Engel. Nun, meine Herren, ich habe diesen Titel gewählt: Ist dies das Zeichen der Endzeit? Wo befinden wir uns? Was für eine Tageszeit haben wir? Es ist so, wie mit dem müden Kämpfer, der während der Nacht aufsteht und das Licht anschaltet, um auf die Uhr zu schauen. Mein Gebet ist: "O Gott, laß uns das Licht anschalten." Ich befinde mich an einer furchtbaren Stelle. Wenn ihr es nur wüßtet! Denkt daran, ich sage euch im Namen des Herrn: Ich habe euch die Wahrheit gesagt. Und es ist etwas im Begriff zu geschehen. Ich weiß nicht, was. Ihr, die ihr das Band hört, habt ihr es verstanden? Ich weiß es nicht, ich werde nur versuchen, das zu erklären, was mir gestern in meinem Zimmer in den Sinn kam. Ich sage nicht, daß es so sein muß. Es war nur etwas, das in meinem Herzen vor sich ging, als ich im Zimmer auf und ab ging.

169 Ich sollte ein wenig ausruhen und zusammen mit Charlie einen Tag zur Jagd gehen, bevor wir uns trennen müssen.

170 Laßt mich sagen, daß ich diese Kapelle nicht verlasse, wenn ich nun in den Westen gehe. Das ist die Gemeinde, die Gott der Herr mir gab. Hier ist mein "Hauptsitz", und hier bleibe ich. Ich gehe nur im Gehorsam zu dem Befehl, der mir durch eine Vision gegeben wurde. Billy Paul, mein Sohn, wird mein Sekretär bleiben. Auch mein Büro wird weiterhin hier in dieser Gemeinde sein. Mit der Hilfe Gottes werde ich wieder hier sein, sobald diese Sache abgeschlossen ist, und die sieben Siegel predigen. Auch jedes Tonband, das ich aufnehmen will, sowie alles andere wird hier in dieser Gemeinde gemacht werden. Soweit ich weiß, ist dies der Ort, wo ich mit mehr Freiheit predigen kann, als irgendwo auf der Welt, weil hier eine Gruppe von Menschen ist, die glaubt, danach verlangt und daran festhält. Das gibt mir das Gefühl, hier

zu Hause zu sein. Dies ist die Stätte. Wenn ihr bemerkt habt, der Traum hat dasselbe ausgesagt; dort, wo die Speise eingelagert werden sollte.

171 Allerdings weiß ich nicht, was in der Zukunft liegt, doch ich weiß, wer die Zukunft hält. Das ist die Hauptsache.

172 O Gott, wenn ich verkehrt bin, dann vergib mir und schließe meinen Mund, Herr, für alles, was nicht in Deinem Willen wäre. Ich tue das nur, weil ich beeindruckt bin, Herr. Mögen die Leute es verstehen. Es ist nur ein Eindruck.

173 Ich glaube, der Grund, weshalb Gott mir in Seiner Souveränität nicht gleich die Auslegung gab, besteht darin, weil es hier vor mir in der Bibel geschrieben steht. Denn, wenn es schriftgemäß ist, dann kann es auch nur durch die Schrift ausgelegt werden. Wenn das stimmt, Bruder, Schwester - ich habe nicht die Absicht, euch zu erschrecken -, doch dann sollten wir jetzt lieber sehr gut aufpassen, denn es ist etwas im Begriff zu geschehen.

174 Ich sage das jetzt in Andacht und in der Furcht Gottes. Meint nicht, daß ich nur so hier stehen würde - vor Menschen, die sogar glauben, daß ich ein Prophet Gottes bin; obwohl ich das nicht behaupte. Mein Beweggrund ist dieser: Letztes Jahr sagte ich: Das einzige, was ich gesehen habe, ist, daß die Erweckung in der Nation vorüber ist; auf jeden Fall in dieser Nation. Ich unternahm eine evangelistische Reise, auf der mich viele von euch begleiteten. Oh, es war in Ordnung, wir hatten eine große Zeit, feine Versammlungen, große Volksmengen, doch eigentlich war es nicht das, was es sein sollte. Im kommenden Jahr gehe ich auf eine Missionsreise. Sobald es geht, besuche ich Afrika und Indien. Wenn ich kann, mache ich noch eine Missionsreise um die ganze Welt. Sollte das nicht gehen, dann werde ich weder Wasser noch Speise zu mir nehmen, irgendeinen hohen Berg besteigen und dort bleiben, bis Gott mir auf irgendeine Weise antwortet. So kann ich nicht leben. So kann es einfach nicht weitergehen. Dies hier mag vielleicht die Antwort sein. Ich weiß es nicht, bis Er mich verändert.

175 erinnert ihr euch an die Vision vor etwa drei Wochen, worin ich in der Sonne stand und der Versammlung predigte? Ihr alle wart am letzten Sonntag hier. Viele von euch Menschen hier bekommen die sonntäglichen Tonbänder, und ihr seid hier, wenn sie aufgenommen werden. Ihr versteht diese Dinge, deshalb werde ich sie nur streifen. Gebt nun acht. Jedes bißchen, das da gesagt wurde, paßt genau dort

hinein. So muß es auch mit der Auslegung sein. Ich weiß es nicht, und deshalb sage ich: "Meine Herren, ist es dies?"

176 Ich glaube, daß der Engel von Offenbarung 10 der siebente Gemeindezeitalter-Botschafter von Offenbarung 3, 14 ist. Denkt daran. Laßt es mich jetzt lesen. Nun, dies betrifft den siebenten Engel.

...sondern in den Tagen, in denen die Stimme des siebenten Engels erschallt, wenn er in die Posaune stoßen wird, ist das Geheimnis Gottes zum Abschluß gekommen, wie Er es Seinen Knechten, den Propheten, als Freudenbotschaft zuverlässig mitgeteilt hat.

177 Nun, ihr habt bemerkt, daß dies ein Engel war, und es ist der Engel des siebenten Gemeindezeitalters, denn hier wird gesagt, daß es der Engel des siebenten Gemeindezeitalters ist. Wenn ihr nachsehen wollt, wo von diesem Engel die Rede ist, dann lest Offbg. 3, 14. Es ist der Engel an die Gemeinde zu Laodizea.

178 Ihr wißt, was den Engeln der Gemeindezeitalter dort gesagt wurde. Dies wird mit den sieben Siegeln übereinstimmen, deretwegen wir kommen werden, um darüber zu sprechen. Die sieben Siegel, über die wir zu sprechen versuchen werden, wenn wir das nächste Mal kommen, sind die sieben geschriebenen Siegel, wie ihr wißt, und sie sind einfach die Offenbarung der sieben Engel der sieben Gemeinden. Doch es gibt noch sieben andere Siegel, die auf der Rückseite des Buches sind; außerhalb der Bibel. Merkt es euch, wir werden in Kürze darauf zurückkommen.

179 Ehe ich damit beginne, möchte ich fragen, ob ihr müde seid. Wollt ihr aufstehen und eure Plätze wechseln?

180 Hört jetzt genau zu. Der Engel von Offenbarung 10, 7 ist der siebente Gemeindezeitalter-Botschafter. Gebt acht. Beachtet es hier:

...sondern in den Tagen, in denen die Stimme des siebenten Engels erschallt, wenn er in die Posaune stoßen wird, ist das Geheimnis Gottes zum Abschluß gekommen...

181 Wenn dieser Botschafter, der siebente Engel, in die Posaune stößt, läßt er seine Botschaft an die Laodizea-Gemeinde ergehen. Beachtet die Art der Botschaft. Es war nicht an den ersten Engel, nicht an den zweiten, dritten, vierten, fünften, sechsten, sondern es war an den siebenten Engel gerichtet, der diese Art von Botschaft zu bringen hatte. Was war es? Beachtet die Art der Botschaft, durch die er alle

Geheimnisse Gottes, die in dem Buch geschrieben stehen, zum Abschluß bringt. Der siebente Engel bringt alle diese Geheimnisse, die während dieser Organisationen und Denominationen offen geblieben waren, zum Abschluß. Der siebente Engel greift sie auf und bringt das gesamte Geheimnis zum Abschluß. Das sagt die Bibel: Er beendet das Geheimnis des geschriebenen Buches.

182 Laßt uns jetzt einige dieser Geheimnisse betrachten. Ihr könnt sie euch notieren. Zuerst nehme ich das, was Scofield hier in Matth. 13 sagt. Ihr könnt sie euch ja notieren, wenn ihr wollt. Falls ihr keine Scofield-Bibel habt, besorgt euch eine, damit ihr nachlesen könnt, was seiner Meinung nach einige dieser Geheimnisse waren. Ich lese Vers 11:

ER antwortete Seinen Jüngern: Euch ist es gegeben, die Geheimnisse des Himmelreiches zu erkennen, jenen aber ist es nicht gegeben.

Es geht um die Geheimnisse.

183 Hier ist das Geheimnis. Ein Geheimnis ist eine vorher verborgene Wahrheit, die jetzt göttlich geoffenbart wird. Doch trotz der Offenbarung bleibt noch ein übernatürlicher Bestandteil. Die größeren Geheimnisse und das große Geheimnis sind folgende:

Das Geheimnis des Himmelreiches. Darüber sprechen wir jetzt im Zusammenhang mit Matth. 13, 3-15.

Das zweite Geheimnis ist das Geheimnis der Verblendung Israels während dieser Zeitalter. Römer 11, 25 steht in Verbindung dazu.

Das dritte Geheimnis ist das Geheimnis der Verwandlung der lebenden Heiligen am Ende dieses Zeitalters (1. Kor. 15 und 1. Thess. 14-17).

Das vierte Geheimnis ist das der neutestamentlichen Gemeinde als ein Leib, der sich aus Juden und Heiden zusammensetzt. (Eph. 3, 1-11; Röm. 16, 25 und auch Eph. 6, 19; Kol. 4, 3).

Das fünfte Geheimnis ist das der Gemeinde als der Braut Christi (Eph. 5, 28-32).

Das sechste Geheimnis ist das des lebendigen Christus, der gestern, heute und in Ewigkeit derselbe ist (Hebr. 13, 8; Gal. 2, 20 und noch viele andere Stellen).

Das siebente Geheimnis betrifft Gott, ja Christus, der die fleischgewordene Fülle der Gottheit leibhaftig war und in dem alle

göttliche Weisheit und Gottseligkeit den Menschen zurückerstattet wurde.

Das achte Geheimnis ist das Geheimnis der Bosheit, das wir in 2. Thess. 2 und anderen Stellen finden.

Das neunte Geheimnis ist das der sieben Sterne von Offbg. 1, 20. Das haben wir bereits durchgenommen. Die sieben Sterne waren die sieben Botschafter an die sieben Gemeinden.

Das zehnte Geheimnis ist das Geheimnis Babylons, der Dirne, aus Offbg. 17, 5-7. 184 Das sind einige der Geheimnisse, die dieser Engel zum Abschluß bringen soll; und nicht nur diese, sondern alle Geheimnisse.

185 Ein anderes, ich sage das mit Ehrfurcht und schreibe es nicht mir zu, sondern dem Engel Gottes - ist der Same der Schlange, was ebenfalls durch all die Jahre hindurch ein verborgenes Geheimnis war.

186 Die Gnade wurde ebenfalls klargestellt - nicht die Ungnade, sondern die echte, wahre Gnade; und auch, daß es so etwas wie eine ewig brennende Hölle nicht gibt. Man wird zwar Millionen von Jahren brennen, doch alles, was ewig war, hatte keinen Anfang und wird nie enden. Die Hölle aber ist geschaffen worden.

187 All diese Geheimnisse: das Geheimnis, daß die Taufe des Heiligen Geistes kein Gefühl ist, sondern daß die Person Christi in euch dieselben Werke vollführt, die Er tat.

188 Das Geheimnis der Wassertaufe, worin die extremen Trinitätsleute die Titel "Vater, Sohn und Heiliger Geist" eingeführt hatten, und das Geheimnis der Gottheit, das in der Taufe auf den Namen des Herrn Jesus Christus zur Ausführung kommt. Gemäß dem Buch der Offenbarung sollte die Gemeinde es zu dieser Zeit empfangen. Das waren einige der Geheimnisse.

189 Die Feuersäule ist zurückgekehrt. Amen. Das sollte stattfinden, und wir erleben es.

190 Oh, wir könnten damit fortfahren, die Geheimnisse aufzuzählen. Wir sehen, daß dieselbe Feuersäule, die das Volk Israel leitete und Saulus auf seinem Wege nach Damaskus zu Boden warf, mit der gleichen Kraft wiedergekommen ist, die gleichen Dinge tut und dasselbe Wort offenbart, und alles stimmt Wort für Wort mit der Bibel überein.

191 Das Ertönen der Posaune bedeutet die Evangeliumsposaune. Das Ertönen einer Posaune in der Bibel bedeutet: Macht euch bereit für einen schriftgemäßen Kampf. Könnt ihr das fassen? Ein schriftgemäßer Kampf. Paulus sagte in 1. Kor. 14, 8, wenn ihr euch das aufschreiben wollt: "Wenn die Posaune einen undeutlichen Schall hören läßt, wer wird sich da zum Kampf rüsten?" Und wenn sie keinen schriftgemäßen Ton gibt, wenn das offenbar gewordene Wort Gottes nicht bestätigt wird, wie würden wir es dann in der Endzeit wissen? Wenn behauptet wird, man glaube, daß Jesus Christus gestern, heute und in Ewigkeit derselbe ist, leugnet aber Seine Zeichen und Wunder - deretwegen doch die Natur und die ganze Gemeinde an Ihn glaubte - wie sollen wir dann erkennen, daß wir uns bereitmachen müssen?

192 Jemand arbeitete eine Aufzeichnung all dieser Dinge aus, und ein anderer entwarf ebenfalls eine Darstellung darüber, die jedoch genau im Gegensatz zu der ersten war. Dann trat jemand auf, bezog sich auf die eine und sagte: "Dies ist es." Andere wiederum schrieben Bücher über diese Dinge, usw. Doch wenn Gott mit der Kraft Seiner Auferstehung kommt, wer will dann dagegen sprechen? Wenn Jesus Christus gestern, heute und in Ewigkeit derselbe ist, dann tut Er auch heute und in Ewigkeit dasselbe, was Er gestern getan hat. Genau das soll dieser Engel tun, nämlich: diese Geheimnisse nehmen und die losen Enden verbinden, über die sich diese Menschen eigene Gedanken gemacht haben.

193 Beachtet, wenn ein undeutlicher Ton erschallt, der nicht schriftgemäß ist, wer kann sich dann bereitmachen? Habt ihr beachtet, daß jedesmal, wenn ein Gemeindezeitalter begann, eine Posaune ertönte, wie ich euch bereits gesagt habe, und ein Siegel gelöst wurde? Die Posaune bedeutet Krieg. Wenn sie keinen schriftgemäßen Klang gibt, was ist dann? Laßt mich dies jetzt in euer Gedächtnis zurückrufen. Verpaßt es nicht!

194 Jedes Gemeindezeitalter hatte seinen Botschafter. Das wissen wir. Paulus war der erste Botschafter. Die erste Posaune ertönte, und das erste Siegel wurde geöffnet, und Paulus war der erste Botschafter, so stellten wir fest. Was tat er? Er gab eine Kriegserklärung ab. An wen? An die orthodoxe Kirche, die dem Zeichen des Messias, das Jesus vor ihnen hervorgebracht hatte, nicht glaubte!

Nun, sie hätten es erkennen müssen; sie hätten Ihn erkennen müssen.

195 Denkt daran, Paulus trat am Ende des Zeitalters auf. Alle Botschafter traten am Ende eines Zeitalters auf. Wenn diese Dinge hervorgebracht werden, ist die Endzeit da.

196 Paulus, der die Schrift kannte und wußte, daß Jesus der Messias war, ging von Ort zu Ort in die Synagogen und erschütterte sie mit der Schrift. Jede von ihnen warf ihn hinaus, bis er endlich den Staub von seinen Füßen schüttelte und sich zu den Heiden wandte.

197 Was war es? Der Klang einer Posaune. Ein Engel-Botschafter trat mit dem Worte auf. Oh, verpaßt das jetzt nicht! Das Wort! Paulus trat mit der unvermischten Auslegung des Wortes Gottes auf und erschütterte jede einzelne dieser Synagogen. Es kostete ihn das Leben.

198 Wir könnten zu Irenäus, dem Botschafter an das nächste Gemeindezeitalter übergehen, zu St. Martin im folgenden Gemeindezeitalter, als man begann, die Lehre der Nikolaiten anzunehmen, die sich einzuschleichen begann. Sie erschütterten das jeweilige Zeitalter. St. Martin erschütterte sein Zeitalter. Dann erschütterte Luther, der fünfte Botschafter, die katholische Kirche mit dem Worte Gottes. "Der Gerechte wird durch Glauben leben", sagte er; und auch: "Dies ist nicht der tatsächliche Leib Christi", und er warf die Hostie auf den Boden und ging hinaus. Er erschütterte die katholische Kirche. Die Posaune ertönte. Das stimmt, nicht wahr?

199 John Wesley trat in den Tagen der anglikanischen Kirche auf, als sie sagten: "Es gibt keinen Grund für eine Erweckung", und sie verkümmerten. John Wesley jedoch trat mit der Botschaft des zweiten Gnadenwerkes auf, mit der Heiligung. Er erschütterte die anglikanische Kirche mit der Posaune des Evangeliums, sich für den Krieg zu rüsten. Das stimmt. Das tat er.

200 Jetzt sind wir im Gemeindezeitalter von Laodizea, und sie haben sich wieder zu Denominationen zusammengetan: zu Methodisten, Baptisten, Presbyterianern, Lutheranern, Pfingstlern, und wir warten darauf, daß ein Prophet auftritt, der dieses Zeitalter erschüttert und sie von ihrer Bosheit wieder abwendet.

201 Wenn das nun in allen Zeitaltern so gewesen ist, wird Gott dann in dieser Zeit Seine Methoden ändern? ER kann sie nicht ändern. ER muß Seine übliche Methode beibehalten. Denkt daran: Dieser Botschafter ist

der siebente Engel, der alle Geheimnisse aufgreifen und zusammenfassen soll.

202 Beachtet, der siebente Engel sollte die reiche Gemeinde von Laodizea erschüttern, die sagt: "Ich bin reich, ja reich bin ich geworden und habe an nichts Mangel." ER sagte: "Du bist elend, erbärmlich, arm, blind und nackt und weißt es nicht." Das war Seine Botschaft.

203 O Gott, sende uns einen furchtlosen Propheten mit dem SO SPRICHT DER HERR, durch den das bestätigte Wort Gottes wirksam ist und bestätigt, daß er von Gott gesandt ist. Wenn er auftritt, wird er dieses Zeitalter erschüttern. Gewiß wird er das. Er wird die Gemeinde zu Laodizea gegen sich haben. Ganz bestimmt. So war es in jedem anderen Zeitalter, und es wird in diesem Zeitalter nicht anders sein. Es muß genauso sein.

204 Beachtet, der Botschafter an das Gemeindezeitalter zu Laodizea, der siebente Engel, wird alle Geheimnisse, die in den vorangegangenen Kämpfen um die Wahrheit verlorengegangen sind, zum Abschluß bringen.

205 Luther trat auf, doch er hatte nicht die ganze Wahrheit. Er hatte nur die Rechtfertigung. Das stimmt. Dann trat ein anderer Botschafter namens John Wesley mit der Heiligung auf. Er hatte auch nicht alles. Es war das Zeitalter von Philadelphia. Dann folgte das Gemeindezeitalter von Laodizea mit der Taufe des Geistes, doch sie haben alles wieder durcheinandergebracht und sind wieder formell geworden, wie es am Anfang auch geschah. ER stellte sich damals als Alpha und Omega vor. Eine Hand zeigt in diese und die andere in jene Richtung - der Erste und der Letzte.

206 Sein Geist fiel am Pfingsttage und erfüllte jene Gruppe. Doch allmählich vertrocknete sie, bis es zu dem dunklen Zeitalter kam. Die sieben goldenen Leuchter stellen die sieben Gemeindezeitalter dar. Das letzte war am weitesten von Ihm entfernt. Das dunkle Zeitalter der katholischen Kirche dauerte fast eintausend Jahre lang. Durch Luther kam dann wieder etwas Licht hervor. Es war dem Wort ein wenig näher. Das nächste Licht kam ihm noch etwas näher. Als nächstes kam das Licht zu Laodizea hervor. Es war wieder so, wie es am Anfang gewesen war, mündete aber auch in dem gleichen Durcheinander wie damals. Seht ihr nicht, was ich meine?



207 Gebt nun acht. Viel Wahrheit ist verlorengegangen. Weshalb? Weil andere auf Kosten der Wahrheit Kompromisse geschlossen haben. Doch dieser siebente Engel läßt sich nicht auf Kompromisse ein. Er sammelt all die losen Enden, faßt sie alle zusammen, und wenn er in die Posaune stößt, soll das Geheimnis Gottes zum Abschluß gekommen sein. Gott sandte ihn. Als er in die Posaune stieß, kamen all die verborgenen Geheimnisse zum Abschluß. Sie wurden ihm geoffenbart. Doch was ist, wenn es verborgene Geheimnisse sind? Dann muß der Mann ein Prophet sein. Haben wir denn nicht gerade eben durchgenommen und erkannt, daß der Prophet, der in den letzten Tagen kommen sollte, der große Elia sein würde, nach dem wir Ausschau gehalten haben? Denn diese Geheimnisse, die den Theologen verborgen sind, werden von Gott aus geoffenbart werden müssen, und das Wort kommt nur zu dem Propheten. Das wissen wir. Er wird der zweite Elia sein, wie es verheißen wurde. Die Botschaft, die er bringen wird, schließt all die Geheimnisse über diese Dinge ein.

208 Die Wassertaufe ist in einem völligen Durcheinander. Das stimmt. Die einen besprengen, die anderen begießen, die einen verwenden Vater, Sohn und Heiliger Geist", wieder andere taufen so, indem sie dreimal mit dem Gesicht nach vorne untertauchen, einmal für einen Gott mit dem Namen "Vater", das zweite Mal für einen Gott mit dem Namen "Sohn", und das dritte Mal für einen Gott mit Namen "Heiliger Geist". Die anderen sagen: "Ihr seid verkehrt; ihr müßt dreimal rückwärts untertauchen." Oh, was für ein Durcheinander! Doch das Ganze ist klargestellt worden, denn es gibt nur einen Gott: Sein Name ist Jesus Christus. Es ist kein anderer Name unter dem Himmel gegeben. Es gibt keine einzige Schriftstelle in der ganzen Bibel, wo irgend jemand auf eine andere Weise als auf den Namen Jesu Christi getauft worden wäre. Nicht ein einziges Mal wurde jemand in der neutestamentlichen Gemeinde, in der Gemeinde Jesu Christi besprengt, begossen, usw. Nicht ein einziges Mal wurde die Formel: "Ich taufe dich im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes" gebraucht. Es sind Glaubenssatzungen und -bekenntnisse. Diese Dinge sind beim Kampf für die Wahrheit verlorengegangen, doch Gott sagte, daß sie in den letzten Tagen wiedererstattet werden sollen. "ICH werde wiedererstatten, spricht der Herr." Wir haben das vor nicht langer Zeit in der Predigt über den "Brautbaum" durchgenommen.

209 Es wird ein Prophet sein müssen. Die Bibel sagt, daß er auftreten wird. Das stimmt. Maleachi 3, zweiter Teil, sagt, daß er hier sein wird, und wir glauben es. Wir halten Ausschau nach ihm und warten darauf, daß er offenbar wird. Und wir werden das bestätigte Wort Gottes sehen!

210 Nur wenige werden es begreifen. "Wie es war in den Tagen Noahs, so wird es sein, wenn der Menschensohn wiederkommt." Wie viele wurden damals gerettet? Acht Seelen. In den Tagen Lots wurden nur drei gerettet. Die Frau brach zwar mit auf, blieb dann aber zurück. So wird es sein, wenn der Menschensohn kommt. Nur wenige werden gerettet und dann verwandelt werden. Eines der Geheimnisse ist das Hinaufnehmen der Gemeinde. Lot wurde hinausgebracht - hinweg. Noah wurde hinaufgenommen, und die Gemeinde wird ebenfalls hinaufgenommen werden. Die eine ging hinaus, die andere hinein, und die nächste geht hinauf. Seht, es ist genau vollkommen. Das Wort ergeht.

211 Das Buch, das inwendig beschrieben war, ist dann abgeschlossen, wenn all diese Geheimnisse ertönt und zum Abschluß gekommen sind.

212 Laßt es mich noch einmal lesen, damit ihr Gewißheit habt:

...sondern in den Tagen, in denen die Stimme des siebten Engels, des letzten Engels, erschallt, wenn er in die Posaune stoßen wird, ist das Geheimnis Gottes zum Abschluß gekommen.

213 Was ist nun das Geheimnis Gottes? Über eines von ihnen spricht Paulus in 1. Tim. 3, 16: "Denn kündlich groß ist das Geheimnis der Gottseligkeit: Gott ist geoffenbart im Fleisch..." Wir haben Ihn betastet, haben Ihn gesehen, Er ist den Engeln erschienen, gläubig angenommen worden in der Welt, emporgehoben in die Herrlichkeit. Gott war es.

214 Gewiß, es ist ein großes Geheimnis, doch es ist vollständig gelöst. Vater, Sohn und Heiliger Geist sind nicht drei Götter, sondern ein Gott in drei Offenbarungsformen. Die Vaterschaft unter Moses, die Sohnschaft unter Christus, der Heilige Geist in diesem Zeitabschnitt. Drei Zeitabschnitte desselben Gottes - nicht drei Götter.

215 Das Geheimnis ist nun abgeschlossen. Die Bibel sagt, daß es so sein würde.

216 Neulich stellte ich fest, wie die Wissenschaftler mich durch das, was sie behaupten, zu widerlegen versuchten. Ich hatte gesagt: "Glaubt wohl Jemand, daß Eva einen Apfel gegessen hat?" Nach dem, was ich

vor kurzem als Schlagzeile in der Zeitung sah, behaupten die Wissenschaftler jetzt, daß sie eine Aprikose aß. Unsinn! Würde sie das verführt haben? Gewiß nicht. Sie denken, was Kain dachte. Ihr wißt es. Er brachte dasselbe dar, doch Gott nahm sein Opfer nicht an. Dem gerechten Abel jedoch wurde geoffenbart, daß es Blut war, und er brachte Blut dar. O Gott, erbarme Dich dieser Gemeinde und des Zeitalters, in dem wir leben.

217 Das, was im Buch geschrieben steht, ist dann vollständig, wenn dieser Engel aufhört - Bitte versteht das jetzt! -, wenn die Botschaft des siebenten Engels - das Geheimnis der Gottheit, das Geheimnis des Samens der Schlange und all die anderen Geheimnisse - abgeschlossen ist. Auch die ewige Sohnschaft, von der sie sprechen, gehört hier mit dazu. Wie kann Er ein ewiger Sohn sein, wenn die Ewigkeit nie begonnen hat und nie aufhören wird. Ein Sohn wird doch gezeugt. Was für einen Sinn ergibt das überhaupt?

218 Wie kann es eine ewige Hölle geben, wenn die Hölle geschaffen wurde? Ich glaube an eine brennende Hölle. Gewiß! Die Bibel sagt es so, doch sie ist da, um zu zerstören. Die Bibel sagt: "Selig ist, wer an der ersten Auferstehung Anteil hat. Über ihn hat der zweite Tod keine Gewalt." Seht, ihr werdet durch den zweiten Tod nicht zerstört. Der erste ist der physische Tod, der zweite der geistliche; wenn alles vorüber ist. Die Seele, die sündigt, die Seele soll sterben. Ihr werdet für eure Sünden bestraft werden, vielleicht Hunderte und Tausende von Jahren lang, doch eine ewige Hölle kann es nicht geben, denn die Bibel sagt, daß die Hölle geschaffen wurde. Wie kann sie geschaffen und trotzdem ewig sein? Die Bibel sagt, daß die Hölle für den Teufel und seine Engel geschaffen wurde. Wenn sie geschaffen wurde, kann sie nicht ewig sein, denn alles, was ewig ist, hatte keinen Anfang und wird auch kein Ende haben.

219 Deshalb können wir niemals sterben, denn wir sind immer gewesen. Wir sind ein Teil Gottes, denn wir stammen von Gott ab. ER ist der einzig Ewige, den es gibt. Ihr könnt genauso wenig sterben, wie Gott sterben kann, denn ihr seid ewig mit Ihm. Amen! Dann kommt es dazu, daß wir dieses alten Pesthauses überdrüssig werden! Hallelujah!

320 Beachtet das geschriebene Buch. Dieser Engel soll all das, was während des Kampfes im Dienst Luthers, bei Wesley und den Pfingstlern verlorengegangen ist, in der Zeit, wenn er posaunt, zum Abschluß

bringen. So sagt es die Bibel. Die Einheitsleute wichen ab mit dem Namen Jesus. Die Trinitätsleute wichen ab mit Vater, Sohn und Heiliger Geist, wie sie es auch im Konzil zu Nizäa taten. Es ist dasselbe. Sie waren beide verkehrt. Doch die Wahrheit liegt in der Mitte des Weges, in der Schrift. Seht ihr, wo wir angekommen sind? Bei dem Engel des Herrn.

221 Höret jetzt auf den Text aus Offbg. 5, 1:

Und ich sah auf der rechten Hand des auf dem Throne Sitzenden ein Buch, das inwendig beschrieben und auf der Rückseite mit sieben Siegeln versiegelt war.

222 Das Buch ist inwendig beschrieben, doch auf der Rückseite waren sieben Siegel, die nicht im Buch geschrieben standen. Das berichtet Johannes in der Offenbarung. Denkt daran, es stand nicht im Buch geschrieben. "In den Tagen, in denen die Stimme des siebenten Engels erschallt, soll das ganze Geheimnis, das darin geschrieben steht, zum Abschluß kommen." In der Zeit sollte darauf geachtet werden. Seht ihr jetzt, was ich meine? Folgt ihr mir?

223 Dann kommt die Zeit, wo die sieben Stimmen aus Offbg. 10 geoffenbart werden. Wenn das Buch zum Abschluß gekommen ist, bleibt nur eines übrig, und das sind die sieben geheimnisvollen Stimmen der Donner, die auf der Rückseite des Buches geschrieben stehen und die Johannes nicht aufschreiben durfte. Laßt es mich lesen:

Hierauf sah ich einen anderen starken Engel aus dem Himmel herabkommen, der in eine Wolke gehüllt war; der Regenbogen wölbte sich über seinem Haupte, sein Antlitz sah wie die Sonne aus und seine Beine wie Feuersäulen; in seiner Hand hielt er ein aufgeschlagenes Büchlein. Er setzte nun seinen rechten Fuß auf das Meer, den linken auf die Erde und rief mit lauter Stimme, wie ein Löwe brüllt. Als er so gerufen hatte, ließen die sieben Donner ihre Stimmen erschallen. (Gebt acht!) Als dann die sieben Donner geredet hatten, wollte ich das Gehörte aufschreiben (Es wurde etwas gesagt; es war nicht nur ein Geräusch. Etwas wurde gesagt, und er wollte es niederschreiben.); doch ich vernahm eine Stimme, die aus dem Himmel mir zurief: "Versiegle, was die sieben Donner geredet haben, und schreibe es nicht auf. "

224 Seht, wo die Stimmen der Donner waren - nicht im Himmel, sondern auf der Erde! Die Donner erschollen nicht vom Himmel, sie erklangen auf der Erde.

225 Es stand auf der Rückseite; wenn das Buch beendet ist. ER sprach nicht von der Vorderseite, sondern von der Rückseite. Nachdem alles geschehen und abgeschlossen ist, bleiben nur noch die sieben Donnerstimmen, die an dem Buch befestigt sind, die noch nicht geoffenbart sind. Es steht nicht einmal im Buch geschrieben.

226 Oh, ich wünschte, ich könnte es den Leuten tatsächlich verständlich machen. Verpaßt es nicht, verpaßt es nicht! Bitte, nicht diesmal. Ich bereite mich darauf vor, euch zu verlassen. Verpaßt es nicht! Wenn ihr je zugehört habt, dann jetzt! Diese Siegel sind auf der Rückseite des Buches, und zu der Zeit, wenn der siebente Engel posaunt, kommen all die Geheimnisse, die im Buch geschrieben stehen, zum Abschluß. Und unverzüglich darauf wird das Buch, das geöffnet und inwendig beschrieben war, geschlossen. Die Geheimnisse Gottes sind zum Abschluß gekommen. Das sind die Geheimnisse Gottes: das Hinaufgehen der Gemeinde und all die anderen Dinge. Die Geheimnisse sind beendet.

227 Wenn der siebente Engel seine Stimme erschallen läßt, kommt jedes Geheimnis zum Abschluß - wer es auch sein mag und was es auch sein mag. Gottes Wort kann nicht fehlschlagen, und Er sagt:

Sondern in den Tagen, in denen die Stimme des siebten Engels erschallt, wenn er in die Posaune stoßen wird, ist das Geheimnis Gottes zum Abschluß gekommen, wie er es seinen Knechten, den Propheten, als Freudenbotschaft zuverlässig mitgeteilt hat.

228 All diese Dinge, daß Rom die Hure ist und daß all die protestantischen Kirchen und Denominationen ihrem Beispiel folgten, indem sie sich organisierten und dadurch zu Dirnen wurden; all diese Geheimnisse, von denen die Propheten sprachen, werden jetzt in dieser letzten Stunde geoffenbart. Wenn dieser siebente Engel im Laodizea-Zeitalter auftritt und beginnt, in die wahre Posaune zu stoßen, werden sie es nicht glauben, weil es im Gegensatz zu ihrer Ansicht ist. Sie werden es sicher nicht glauben. Doch es wird ein inspirierter Prophet sein, denn es gibt keine Möglichkeit, es zu ergründen. Man hat versucht, die Trinität zu ergründen und hat dabei graues Haar bekommen und den Verstand verloren. Niemand kann es verstehen. Sie glauben immer

noch, daß Eva einen Apfel gegessen hat, und all die Dinge. Die Menschen halten an Überlieferungen fest; so fand Jesus auch damals die Gemeinde vor. Es wird ein göttlich geleiteter Prophet sein müssen, zu dem das Wort Gottes mit der wahren Deutung der Offenbarung Jesu Christi kommt. Es muß so sein. Gott helfe uns.

229 Wenn er losposaunt, dann ist es SO SPRICHT DER HERR! Das haben wir klar verstanden. Wenn er seine Botschaft ertönen läßt, ist es eine Kriegserklärung; wie Paulus es mit den Orthodoxen tat und auch alle übrigen: Luther, Wesley usw. Es war gegen die Organisationen gerichtet. Er erklärt den Krieg und sagt ihnen, daß sie lügen und nicht in der Wahrheit sind und daß sie Menschen Verführer sind. Wenn er das ertönen läßt, könnt ihr es nicht verfehlen, und es wird nicht fehlschlagen, denn er wird durch das Wort Gottes bestätigt sein. Ihr werdet genau wissen, was es ist. Wenn er auftritt, läßt er den Ruf erschallen, um aus Babylon herauszurufen: "Kommt heraus, ihr mein Volk, und habt keinen Anteil an ihren Sünden." Gott sendet ihn; verpaßt es nicht.

230 Wenn er zu posaunen beginnt, wird das Geheimnis abgeschlossen. Beachtet: Dann ist es Zeit, daß die sieben versiegelten Stimmen von Offbg. 10 geoffenbart werden. Versteht ihr es? All die Geheimnisse des Buches werden abgeschlossen, und die Bibel sagt hier, daß er die Geheimnisse zum Abschluß bringen wird. In den vergangenen Zeitaltern haben Männer für die Wahrheit gekämpft; sie kämpften für die Rechtfertigung, die Heiligung - sie kämpften für dieses, sie kämpften für jenes. Was tat man? Man wandte sich um und organisierte wieder. Pfingstler, Baptisten, Presbyterianer, Lutheraner - alle taten das gleiche. Sie kehrten um und taten das gleiche. Die Bibel sagt in Offbg. 17, daß sie das tun würden. Die alte Mutter Dirne und ihre Töchter - das Geheimnis Babylon.

231 Die Bibel macht es hier klar, daß dies eines der Geheimnisse ist, die entfaltet würden. Protestanten - Dirnen, begehen geistliche Hurerei; leiten die Menschen in Denominationen mit dem Becher voll Greuel von Menschenlehren und ziehen sie hinweg von dem Born, der mit Blut gefüllt ist und wo die Kraft des allmächtigen Gottes frei fließt, um, Jesus Christus kund zu tun.

232 Wenn das wahr ist, wird Gott dahinterstehen. ER hat es bereits getan, und Er wird es weiterhin tun. Doch wenn das geschieht, ist das Wort zum Abschluß gekommen.

233 Nur eines bleibt übrig: das sind die sieben Donner, die uns nicht bekannt sind; doch es donnert nicht vergeblich. Gott tut nichts, nur um zu spielen. Wir spielen und benehmen uns kindisch, aber Gott nicht. Bei Gott gibt es nur ein "Ja" oder ein "Nein". ER albert nicht herum. ER scherzt nicht, sondern meint, was ER sagt, und ER sagt nichts, es sei denn, daß es eine Bedeutung hat.

234 Die sieben Donner hier in der Offenbarung Jesu Christi sind ein Geheimnis. Sagt die Bibel nicht, daß dies die Offenbarung Jesu Christi ist? Dann ist da noch ein verborgenes Geheimnis. Was ist es? Die sieben Donner beinhalten es. Johannes war im Begriff zu schreiben, als eine Stimme vom Himmel kam, die sprach: "Schreibe es nicht, sondern versiegle es." Lege es unter Verschuß. Sie wurden an der Rückseite des Buches angebracht. Es muß geoffenbart werden. Es gehört zu den Geheimnissen.

235 Durch den Heiligen Geist lösen wir diese Dinge. ER ließ uns wissen, daß es keine Apfel waren. Es war Sex. ER hat uns diese Dinge gesagt. Niemand ist imstande, das Gegenteil zu beweisen. Dennoch habe ich in meinem ganzen Leben keinen Prediger getroffen, der damit übereinstimmte. Doch ich habe sie aufgefordert.

236 Ihr wißt, es war in Chikago, als wir vor ungefähr 350 Predigern standen. Ihr Frauen aus Chikago wart auch dort und habt es gehört. Drei Abende zuvor hatte der Herr es mich wissen lassen. ER sprach: "Sie werden dir eine Falle stellen!", und weiter: "Stelle dich ans Fenster, und Ich werde es dir zeigen. Herr Carlson und Tommy Hicks werden morgen früh zu dir kommen und dich zum Frühstück mitnehmen wollen. Bitte Tommy zu bleiben." ER sprach: "Es wird so sein: Sage ihnen, daß die Versammlung nicht in dem Saal stattfinden wird, den sie bestellt haben. Sie werden an einem anderen Ort zusammenkommen. Doch fürchte du dich nicht. ICH werde mit dir sein." Das genügt mir.

237 Am nächsten Morgen rief mich Herr Carlson, der Präsident der Geschäftsleute des vollen Evangeliums, an und sagte: "Bruder Branham, ich möchte mit dir zum Frühstück gehen."

Ich sagte zu und meinte: "Gib acht, auch Tommy Hicks wird dort sein."

238 Wir fahren zum "Town und Country"-Restaurant, und er sagte: "Es ist doch wunderbar, Bruder Branham..."

Dann bat ich: "Tommy, würdest du mir einen Gefallen tun?" "Sicher Bruder Branham."

Ich sagte: "Würdest du eventuell an meiner Stelle sprechen?"

Er antwortete: "Oh, das könnte ich nicht tun."

Ich sagte: "Weshalb? Ich habe doch nur sieben Volksschuljahre, und es passiert mir, daß ich empire [Kaiserreich] statt umpire [Schiedsrichter] sage. Ich weiß nicht, wie ich vor ihnen sprechen soll, denn dort wird die Pastorenvereinigung aus dem Gesamtbezirk Chicagos versammelt sein. Wie soll ich mit meiner Bildung von sieben Klassen vor ihnen sprechen, Tommy? Du bist ein Doktor der Theologie." Ich sagte: "Du weißt, wie man spricht; ich aber nicht."

Er antwortete: "Bruder Branham, das könnte ich nicht tun." Ich fragte: "Warum? Ich habe dir schon oft einen Gefallen getan." Ich habe ihn eindringlich darum gebeten.

239 Dann sagte auch Bruder Carlson: "O Bruder Branham, er kann das nicht tun."

Ich fragte: "Warum nicht?"

240 Er fing an zu stottern.

Ich sagte: "Wißt ihr, warum? Ihr wißt es, aber ihr wollt es mir nicht sagen. Man hat mir nämlich eine Falle gestellt." Ich sagte: "Bruder Carlson, du hast diesen Raum im Hotel gemietet, in dem wir auch das vorherige Bankett hatten, nicht wahr?" "Ja."

241 Ich sagte: "Du wirst ihn nicht bekommen."

Er antwortete: "Nun, Bruder Branham, wir haben doch bereits die Anzahlung geleistet."

242 Ich sagte: "Ich gebe nichts darum, was ihr getan habt; die Versammlung wird dort nicht stattfinden. Das ist ein Raum, der grün ausgestattet ist. Wir aber werden in einem braunen Raum sein. Mein Platz wird in einer Ecke sein. Dr. Needle wird rechts sitzen, der farbige Mann mit seiner Frau daneben", und so weiter und so fort. "Ganz rechts von mir wird ein Buddhisten-Priester seinen Platz haben." Ich beschrieb, wie sie gekleidet sein würden. Ich sagte: "Du weißt, worum es geht, Tommy. Du weißt, daß die Pastorenvereinigung des Bezirks von Chicago mich wegen der Taufe auf den Namen Jesu Christi herausfordern wird, und ob das Reden in Zungen der Beweis des



Heiligen Geistes ist! Sie werden mich wegen dem Samen der Schlange herausfordern und darüber, wie ich über die Gnade predige."

243 Tommy blickte herüber und sagte: "O Barmherzigkeit! Ich glaube, ich werde gar nicht hingehen."

Ich erwiderte: "O doch, komme!"

244 Am nächsten Tag gab der Mann die Anzahlung zurück und sagte: "Wir bekommen ein Orchester. Der Raum war bereits dafür belegt worden, wir hatten es aber vergessen und die Unterlagen verloren. Wir mußten ihn natürlich dem Orchester geben. Sie können den Raum nicht bekommen." Deshalb wichen wir auf das "Town und Country"-Gebäude aus.

245 Als wir an dem Morgen hineingingen, standen sie alle dort. Nach dem Frühstück setzte ich mich hinter das Pult und sah sie mir alle an. Wir nahmen das Frühstück in einem Raum ein, gingen dann in einen anderen und setzten uns. Dort war die Pastorenvereinigung des Bezirks von Chicago versammelt. Ich schaute sie mir an. Jeder stellte sich als Doktor der Theologie und Dr. Soundso und all diese Art von Dingen vor. Ich saß nur da und hörte ihnen zu.

246 Als sie damit zu Ende waren, stand! Bruder Carlson auf. Er sagte: "Meine Herren..." Ihr alle kennt ja Hank Carlson. Wir haben es sogar auf Tonband. Wenn ihr das Tonband kaufen wollt, es ist hier. Die Jungs haben es. Er sagte: "Meine Herren, als nächstes möchte ich Ihnen Bruder Branham vorstellen. Sie stimmen vielleicht in seiner Lehre nicht mit ihm überein, doch ich möchte Ihnen etwas berichten: Vor drei Tagen saßen wir irgendwo zusammen, und der Mann hat mir alles, was heute morgen hier geschehen ist, im voraus beschrieben. Er sagte mir, daß ihr alle vorhabt, ihn wegen seiner Lehre herauszufordern. Er hat mir auch gesagt, daß ich den anderen Raum nicht bekommen werde. Er beschrieb mir ebenfalls ganz genau, wo Dr. Mede und die anderen sitzen werden. Und so ist es auch." Er sagte: "Sie mögen mit ihm nicht übereinstimmen, doch eines möchte ich sagen: Er ist furchtlos in dem, wovon er überzeugt ist." Dann sagte er: "Bruder Branham, jetzt hast du das Wort."

247 Ich sagte: "Ehe wir beginnen...", und ich las dasselbe, was ich auch heute morgen vorlas: "Ich war der himmlischen Erscheinung nicht ungehorsam." Ich sagte: "Jetzt wollen wir das klären. Ihr alle sagt, daß

ihr Doktoren der Theologie seid, und ich stehe ganz alleine hier. Wenn das so ist, daß ihr mich wegen der Taufe auf den Namen Jesus zur Rede stellen wollt, dann werden wir damit beginnen. Ich möchte, daß einer von euch Männern sich hier neben mich stellt und mir in seiner Bibel zeigt, was ich nicht richtig gelehrt habe." Ich sagte: "Stellt euch hier neben mich und widerlegt es mit dem Worte Gottes." Ich wartete. Niemand sagte etwas. Ich forderte sie wieder auf: "Ich bitte einige von euch Männern zu kommen und sich hier neben mich zu stellen. Was ist mit euch los? Wenn ihr euch fürchtet, euch hier neben mich hinzustellen, dann fällt mir doch nicht in den Rücken." Sie fürchteten sich nicht vor mir, sondern vor dem Engel des allmächtigen Gottes, denn sie erkannten, daß Er es war, der mir die Dinge, die kommen werden, voraussagt. Sie waren klüger, als ich dachte. Sie wußten Besseres, als sich dort hinzustellen.

248 Ihr wißt, auch ihr seid in solchen Situationen gewesen, und sie taten es nicht. Was ist los? Wenn es so gewaltig ist, dann erkennen sie auch, daß es wahrheitsgemäß ist. Ich habe es auf Tonband aufnehmen lassen, und ich bin bereit, überall und mit jedem Bruder in christlicher Weise darüber zu sprechen. Ich werde mit niemandem streiten, doch ich möchte, daß ihr kommt, und irgend etwas mit dem Wort widerlegt - nicht mit eurem Textbuch, nicht mit dem, was Doktor Soundso oder der Hl. Soundso sagte. Ich will nur wissen, was Gott sagte. Das ist die Grundlage. Das möchte ich wissen. Doch sie tun es nicht.

249 Nun seht, wenn die Zeit für die sieben Stimmen kommt - und sie ist da, wenn das Buch zum Abschluß gekommen ist -, dann wird Offbg. 10 geoffenbart werden. Gebt acht! Hört zu! Ich werde euch nicht mehr allzulange aufhalten. Ich weiß, daß ich euch ermüde. Es ist ja schon 21:40 Uhr. Hört jetzt genau zu! Ich weiß, daß viele stehen und mit anderen den Platz tauschen. Ich bin froh, wenn die Kapelle fertiggestellt ist und wir nicht mehr so beengt sein werden. Dann können wir den ganzen Tag predigen. Beachtet, die sieben Stimmen waren Donner - Detonationen.

250 Gott helfe, uns! Wenn ich verkehrt bin, möge der Herr mir vergeben.

251 Ich stelle euch jetzt eine Frage. Es gab einen Donnerschlag, als diese Stimme ertönte. Habt ihr bemerkt, daß die sieben Siegel nach den sieben Gemeindezeitaltern kommen und daß ein Donner ertönte, als das

erste Siegel im Buch geöffnet wurde? Würde sich dann nicht das erste Siegel auf der Rückseite des Buches genauso öffnen? Gott ändert Sein Programm nicht.

252 Laßt uns Offbg. 6 aufschlagen:

Nun sah ich, wie das Lamm eines von den sieben Siegeln öffnete, und Ich hörte eines von den vier Lebewesen wie mit Donnerstimme rufen: "Komm!"

253 Dann ertönte kein weiterer Donner mehr. Als dann das letzte Siegel geöffnet wurde, trat eine Stille im Himmel ein, eine halbe Stunde lang. Doch bei Öffnung des ersten Siegels ertönte eine Stimme wie ein Donner.

254 O Gemeinde, könnte es sein, daß wir schon soweit sind? Freunde, denkt nach! Vielleicht - ich hoffe, daß es noch nicht so ist. Was aber wäre, wenn es schon so ist? Was war diese Explosion? Vor Gott und dieser offenen Bibel: Ich lüge nicht. Ein Knall erschütterte die Erde. Das erste der sieben Siegel, das in der Bibel geöffnet wurde, ist mit einem Knall, einem Donner eingeleitet worden, der die ganze Erde erschüttert hat. Wenn dann die Siegel, die auf der Rückseite sind, geöffnet werden, wird da nicht auch ein Donner sein? Ich weiß es nicht. Ich kann es nicht sagen.

255 Es erscholl ein Donner beim ersten Siegel. Das Siegel war ein Donner, und zu der Zeit ertönte die Posaune; natürlich zum Pfingstfest. Ich möchte jetzt nicht näher darauf eingehen.

256 Wenn also die Vision schriftgemäß war - ich spreche von der Vision, die ich am letzten Samstag morgen, also vor einer Woche, sah - denkt daran, wenn die Vision schriftgemäß war, muß sie durch die Schrift ausgelegt werden bzw. eine Fortsetzung derselben Schrift sein. Ich habe gewartet, damit das eindringt. Ich kenne die Bedeutung von dem, was ich sah, nicht, doch ich bin zu Tode erschrocken. Ist es vorbei mit uns? Sind wir am Ende angekommen? Denkt daran, als das stattgefunden hatte, schwur der Engel, daß die Zeit nicht mehr sein wird. Ich frage mich, ob wir das wirklich begreifen.

257 Ihr sagt: "Nun, eigentlich sollte es doch überall zu hören sein."

Bruder, Er kommt in einer Minute, wo du es nicht meinst. Ihr werdet es zum letzten Mal hören.

258 Ist es klar? Als das erste Siegel geöffnet wurde, das Siegel in dem Buch, ertönten diese Geheimnisse über Rechtfertigung, Heiligung, römisch-katholische Kirche und Protestanten. In all ihren kleinen Kämpfen blieb im Worte Gottes noch manches, was sie nicht einordnen konnten. Das wird durch den siebenten Engel, der auftritt, zusammengefaßt und erklärt. Wenn er zum Ende kommt, ertönen die sieben Donner. Johannes begann es aufzuschreiben. Ihm wurde gesagt: "Schreibe es nicht, sondern versiegle es." Das erste der Siegel, die in dem Buch standen, wurde mit einem Donner geöffnet.

259 Wenn dieses schriftgemäß ist, dann kann es damit nur wie mit allem sein, das biblisch genannt wird. Zum Beispiel kann man mir nicht erzählen, daß so etwas wie ein Fegefeuer und ähnliches existiert, denn es gibt keine Schriftstelle, die das bestätigt.

260 Ihr könnt mir nichts von Dingen wie dem Buch der Makkabäer erzählen, die vielleicht in Ordnung sein mögen, und einem weiteren Buch Daniels, in dem ein Engel ihn beim Haar gepackt, irgendwo hingebracht und wieder abgesetzt haben soll. Solch ein Zeug hat nie in der Bibel stattgefunden; auch nicht, daß Jesus von Nazareth kleine Vögel aus Lehm gemacht, ihnen Füße angebracht und gesagt hat: "Fliege fort, kleiner Vogel." Das ist Unsinn. Es gibt nichts in der Bibel, wodurch so etwas bestätigt werden würde.

261 Die Übersetzer ließen sich dadurch nicht irre machen. Gott sorgte dafür, daß die Übersetzer weder Dogmen noch anderen Unsinn übernommen haben. Die Makkabäer-Brüder mögen gute Menschen gewesen sein. Ich sage nicht, daß sie keine guten Menschen waren, aber es ist nicht schriftgemäß. Das hier ist die vollständige Offenbarung Jesu Christi. Nichts kann ihr hinzugefügt oder davon weggenommen werden. Wenn wir etwas anderes hineinfügen, stimmt es mit dem Rest der Schrift nicht überein. Es gibt Sechsendsechzig Bücher in der Bibel, und nicht ein Wort widerspricht dem anderen.

262 Wenn dies nun im Zusammenhang mit dem Ertönen dieser letzten Posaunen und der letzten sieben Donner, die hervorkommen werden - den Geheimnissen, dem letzten Siegel - steht, dann wird es sich in die übrige Schrift einfügen und mit ihr übereinstimmen. Wenn die ersten, die in dem Buch geschrieben stehen, mit einem Knall, einem Donner geöffnet wurden, wird es mit den anderen, die auf der Rückseite sind, auch so sein.

263 Beachtet, was geschieht. Wenn die Vision schriftgemäß war, muß die Auslegung in der Schrift zu finden oder im Zusammenhang mit derselben Schrift sein.

264 Beachtet die sieben Donner in Offbg. 10, 3-4. Sieben Donner! Was folgte darauf? Ein Schwur dieses mächtigen Engels, daß die Zeit zu Ende ist. Ihr seht, wenn diese Donner ihre Stimmen erschallen lassen - Merkt es euch! -, dann wird der Engel, der in eine Wolke gehüllt ist und den Regenbogen über seinem Haupt hat - Ihr wißt ja, wer das ist! einen Fuß auf das Land und einen auf das Meer setzen, Seine Hand erheben und schwören, daß, sobald die sieben Donner ihre Stimme erschallen lassen, die Zeit nicht mehr sein wird. Wenn der Dienst der Geheimnisse Gottes zu Ende ist - was ist, wenn diese sieben Geheimnisse in einer unscheinbaren kleinen Gemeinde wie der unseren hervorkommen, in die der Allmächtige gekommen ist und die Niedrigkeit Seines Volkes angesehen hat?

265 Ihr sagt: "Ich glaube das nicht." Es mag nicht sein; was aber, wenn es so ist? Dann ist die Zeit abgelaufen. Habt ihr darüber nachgedacht? Nehmt es ernst. Es kann später sein, als wir denken.

266 Die Sterne dort oben haben diese Konstellation gebildet; der Engel kam und sagte: "Wie Johannes gesandt wurde, das Alte Testament zusammenzufassen und Christus vorzustellen, so wird deine Botschaft alles, was noch aussteht, zum Abschluß bringen und den Messias vorstellen; direkt vor Seinem Kommen." - Die Botschaft der letzten Tage. Beachtet, der mächtige Engel schwur mit einem Eid, daß die Zeit nicht mehr sein wird. Ich möchte euch nicht zu lange festhalten. Denkt eine Minute darüber nach.

267 Hört her. Dieser Engel kam vom Himmel herab. Seht, die anderen sieben Engel der sieben Gemeinden waren irdische Botschafter, doch als dieser Engel kam, war die gesamte Botschaft beendet. Der siebente Engel bringt alles zum Abschluß. Dieser Engel kommt nicht auf die Erde - Er ist kein Mensch von dieser Erde wie die Botschafter der Gemeindezeitalter; das ist abgeschlossen - dieser Engel jedoch gibt die nächste Ankündigung. "Engel" bedeutet "Botschafter". ER kommt vom Himmel herab, ist in die Säule des Lichtes - in die Wolke gehüllt, und ein Regenbogen wölbt sich über Seinem Haupt. Ein Regenbogen ist das Zeichen eines Bundes. Es war Christus, der einen Fuß auf das Land,

den anderen auf das Meer setzte und schwur, daß die Zeit nicht mehr sein wird.

268 Wo befinden wir uns, meine Herren? Worum geht es bei all dem? Ich frage euch.

269 Die anderen Engel waren Botschafter, Männer von der Erde, doch dieser Engel nicht. Bei den anderen hieß es: "Dem Engel der Gemeinde zu Laodizea; dem Engel der Gemeinde zu Ephesus schreibe - es waren irdische Botschafter; Männer, Botschafter, Propheten und dergleichen an die Gemeinde. Doch dieser Eine kam nicht von der Erde, Er kam vom Himmel herab, denn das Geheimnis ist ganz abgeschlossen. Sobald das Geheimnis zu Ende ist, sagt der Engel: "Die Zeit wird nicht mehr sein!", und die sieben Donner lassen ihre Stimme erschallen.

270 Was ist, wenn es etwas wäre, das uns wissen läßt, wie wir in den Entrückungsglauben hineinkommen? Ist es so? Werden wir rennen und Mauern überspringen? Ist etwas im Begriff zu geschehen, wodurch diese alten, verdorbenen, schlechten Leiber verwandelt werden? Werde ich so lange leben, daß ich es noch sehe, Herr? Ist es schon so nahe, daß ich es noch erleben werde? Ist dies die Generation? Meine Herren, Brüder, wie spät ist es? Wo befinden wir uns?

271 Laßt uns auf die Uhr, auf den Kalender schauen, um die genaue Zeit, in der wir leben, festzustellen. Israel ist in Palästina, seinem Heimatland. Das Zeichen des Endes, der Sechsstern Davids, die älteste Flagge, weht nach etwa 2.500 Jahren wieder. Israel ist zurück in seinem Heimatland. "Wenn der Feigenbaum Knospen schlägt, dann soll jene Generation nicht aussterben, nicht vergehen, bis alle Dinge erfüllt sind."

272 [Bruder Branham singt:]

Nationen zerbrechen, Israel erwacht...

273 Es mag näher sein, als ihr meint. Mich hat es so in Schrecken versetzt. Oh, ich habe nicht genug getan. Wo befinden wir uns?

274 Die Zeit wird nicht mehr sein. ER gibt bekannt, daß die Zeit vorüber ist. Was geschieht? Was geschieht? Könnte das jetzt so sein, meine Brüder? Denkt ernsthaft nach. Wenn dem so ist, dann wird die Pyramide durch die sieben Donner zum Abschluß gebracht.

275 Erinnert ihr euch an die Predigt über die Pyramide? Es ist der Schlußstein. Was geschah dadurch? Der Heilige Geist vollendete jeden

einzelnen und versiegelte ihn, nachdem wir zu unserem Glauben Gerechtigkeit, Gottseligkeit usw. hinzugefügt hatten. Wir führen damit fort, bis wir sieben Dinge hatten, und das siebente war die Liebe, welche Gott ist. So vollendet Er den einzelnen. ER krönt ihn und versiegelt ihn mit dem Heiligen Geist. Wenn das so ist, dann hatte Er sieben Gemeindezeitalter und sieben Geheimnisse, die ertönt sind und um die gekämpft werden mußte, damit sie zurückgebracht werden konnten. Jetzt kommt der Schlußstein, um die Gemeinde zu vollenden. Bedeuten das die Donner, meine Brüder? Meine Herren, sind wir hier angekommen?

276 Junie, ich möchte mich auf deinen Traum beziehen. Seht, Monate, bevor über die Pyramide gepredigt wurde, hatte Junior einen Traum. Ihr fragt nun: "Was hat es mit dem Traum auf sich?"

277 Nebukadnezar hatte einen Traum, den Daniel deutete. Dadurch wurde der Anfang der heidnischen Zeit kundgetan und auch, wann sie enden würde. Es ist genau so eingetroffen, und nicht das geringste ist ausgeblieben.

278 Beachtet, ich deutete ihm die Schrift auf dem Felsen. Sie waren froh. Das ist das Geheimnis Gottes, das während all der Jahre nicht verstanden wurde. Könnte es das sein? Gebt weiter acht. Auf geheimnisvolle Weise griff ich ein scharfes Werkzeug aus der Luft, durch das der oberste Teil abgehoben wurde. Drinnen war weißer Granit. Doch es stand nichts darauf. Dort waren keine Buchstaben. Ich habe es nicht erklärt, Junior, ich habe nur darauf geschaut und zu den Brüdern gesagt: "Seht es euch an." Und das erfüllt sich heute abend. Während sie sich darin vertieften, entfernte ich mich nach Westen. Wofür? Vielleicht, um die Auslegung von dem, was dort oben geschrieben stand, zu erfahren. Könnte es sein?

279 Und diese Explosion an dem einen Morgen, die mich aufhob, daß ich ungefähr so hoch, wie dieses Gebäude ist, in die Luft und hinein in die Konstellation der sieben Engel, die in Form einer Pyramide waren, erhoben wurde; sind das diese Donner, die hervorkommen werden? Könnte es sein? Dies alles ist ausgelegt. Seinem Traum zufolge ist alles beendet. Aufgrund des Wortes Gottes wird der siebente Botschafter durch die siebente Botschaft alles zum Abschluß bringen.

280 Nun die sieben Donner. Er sah, daß der obere Teil abgehoben wurde. Viele Menschen wissen nicht einmal, daß es sieben Siegel gibt,

die geoffenbart werden sollen. Ich habe Bücher von vielen Männern über die Offenbarung gelesen, doch niemals wurde darüber etwas gesagt. Das übergehen sie. Doch euch ist es mitgeteilt worden. Ich weiß nicht, was es ist. Könnte es das sein? Gott sei uns gnädig. Wenn es so ist, dann befinden wir uns in einer sehr ernstesten Stunde.

281 Nun, noch einen Moment. Seht. Wenn das so ist, und das Geheimnis, das in diesem Felsen geschrieben stand, ist zum Abschluß gekommen, dann freue ich mich, mit gottesfürchtigen Leuten, denen Gott einen Traum geben kann, in der Kapelle zu sitzen. Ich bin froh, diesen Männern und Frauen, die zu Juniors Gemeinde gehen, und auch denjenigen von Bruder Nevilles Gemeinde und den anderen bekanntgeben zu dürfen, daß in dieser Versammlung Menschen sitzen, bei denen es so ist, wie die Bibel sagt: "In den letzten Tagen werden sie Träume haben."

282 Hier ist es, schaut darauf. Es stimmt mit dem Wort überein.

283 Ich wußte nichts davon, doch es gab eine Detonation, und da kamen sieben Engel aus der Ewigkeit. Ich sagte: "Herr, was möchtest Du, daß ich tun soll?" Es wurde mir nicht gesagt. Vielleicht muß ich zuerst hingehen, um es ausfindig zu machen. Ich weiß es nicht. Vielleicht ist es auch gar nicht so. Ich weiß es nicht. Ich sage nur: "Was ist, wenn es so ist?" - wenn es schriftgemäß ist? Und es hört sich ganz danach an. Meint ihr nicht auch?

284 Seht, das auf dem Schlußstein wurde nicht ausgelegt. "Gehe zum Westen und komme zurück." Oder bedeutet es das? Die sieben Engel kamen in dieser Konstellation zu mir. Wenn ich euch am Tage der Auferstehung begegne, werdet ihr sehen, daß ich nicht lüge. Gott ist mein Richter.

285 Oder bezieht es sich auf den zweiten Höhepunkt, über den ich vor kurzem sprach? Kommt etwas hervor, das für die Gemeinde ist? Ich weiß es nicht. Ich könnte mich damit noch länger befassen, doch ich muß weitergehen.

286 Könnte es sein, daß der mächtige Donner bzw. die sieben Engel in der Konstellation, die in Form einer Pyramide war, und zwar drei auf jeder Seite und einer an der Spitze, und die aus der Ewigkeit kamen - könnte es sein, daß dieses das Geheimnis der Donner ist, wodurch der Schlußstein zurückgebracht wird?



287 Ihr wißt, die Pyramide hat keinen Schlußstein; der Schlußstein kommt erst noch. ER ist verworfen worden. Könnte es sein, Brüder und Schwestern?

288 Oder ist dies der dritte Zug, von dem Er mir vor drei, vier Jahren sagte?

289 erinnert ihr euch, was bei dem ersten Zug geschah? Ich habe versucht, ihn zu erklären. ER aber sagte: "Tue das nicht!"

290 Bei dem zweiten Zug sagte Er: "Versuche es nicht", und ich habe es trotzdem getan. Ihr alle erinnert euch daran, es ist auf Band; auch alles andere.

291 Dann sagte Er: "Der dritte Zug wird kommen, aber versuche nicht, ihn zu erklären."

292 Seht ihr, wie ich die Sache heute abend dargelegt habe? Ich weiß es nicht. Doch ich fühle mich meiner Gemeinde gegenüber verpflichtet, etwas zu sagen. Ihr könnt eure eigenen Schlüsse daraus ziehen.

293 Sollte es das Geheimnis sein, das aufgetan wird und das der Gemeinde Christi die Kraft bringt? Seht, was wir bereits haben: Wir glauben an Buße und an die Taufe auf den Namen Jesus Christus. Wir glauben an den Empfang des Heiligen Geistes. Wir haben Zeichen und Wunder, Zungenreden und die Dinge, die die Gemeinde am Anfang hatte. Kurz gesagt ist hier in dieser kleinen Gruppe von Menschen durch unseren kleinen Dienst mehr geschehen, als die Apostelgeschichte berichtet. Was ist erst auf der ganzen Welt geschehen? Mehr, als in der Apostelgeschichte geschrieben steht. Dasselbe, sogar Totenaufweckungen. Denkt daran, durch Jesus Christus wurden wohl nur drei Menschen von den Toten auferweckt. Wir haben 5 Fälle, die Ärzte bescheinigt haben. "Die Werke, die Ich tue, werdet auch ihr tun, und noch mehr sollt ihr tun."

294 Ich weiß, die King James Übersetzung sagt größere, doch ihr könntet keine größeren tun; sondern mehr davon. Damals war Er in einer Person, jetzt ist Er in der ganzen Gemeinde. "Mehr als das sollt ihr tun, denn Ich gehe zu Meinem Vater."

295 Wenn dieses der dritte Zug ist, dann liegt ein großer Dienst vor uns. Ich weiß es nicht. Ich kann es nicht sagen. Ich weiß es nicht.

296 Beachtet. Der dritte Zug! Laßt uns einen Moment dabei stehenbleiben. In der Vision kamen als erstes die kleinen Vögel als Botschafter geflogen; das betraf den Anfang. Der Dienst, die Hand der betreffenden kranken Person zu halten, sollte zunehmen, und ihr alle erinnert euch daran, daß er mir sagte: "Wenn du aufrichtig bist, dann wird es geschehen, daß dir die Geheimnisse der Herzen kundgetan werden." Wie viele wissen noch, daß es von hier aus über die ganze Nation bekanntgegeben wurde? Ist es eingetroffen? Ganz genau! Dann sprach Er: "Fürchte dich nicht, Ich werde mit dir sein." Und es wird fortschreiten.

297 Der erste Zug wurde durch den Flug der kleinen Vögel dargestellt. Sie kamen entsprechend der Zeit der ersten Botschaft vorbereitend, dem Kommen des Herrn zu begegnen. Beim zweiten ging es um die Geheimnisse des Herzens. Vom Halten der Hand der Person, einfach dastehend, und sagen zu können, was sie hatte, ging es dazu über, daß ihre Sünden geoffenbart und ihnen gesagt wurde, was sie tun sollen. Stimmt das? Es ist vollkommen eingetroffen, wie Gott es gesagt hatte. Ihr seid dafür Zeugen, und ebenfalls die Welt und die Gemeinde.

298 Als ich sagte: "Ich sah einen Engel, und es war ein grünlich aussehendes, brennendes Feuer", da lachten die Menschen und sagten: "Billy, werde doch wieder vernünftig." Das optische Auge, die Linse der Kamera nahm es auf. Ich hatte nicht gelogen. Ich hatte die Wahrheit gesagt, und Gott bestätigte es. Ich sagte: "Hier ist ein dunkler Schatten. Er bedeutet Tod - er ist schwarz." Danach war es weiß. Das eine ist Leben, das andere Tod. Dort hinten ist es auf dem Bild zu sehen. George J. Lacy sagte: "Das mechanische Auge der Kamera wird keine Psychologie aufnehmen." Könnt ihr mir folgen?

299 Beachtet, der erste kleine Schwarm bezog sich auf den Dienst mit der Hand. Der zweite war größer; die weißen Tauben - der Heilige Geist offenbarte die Geheimnisse des Herzens. Die dritte Schar waren Engel; keine Vögel - Engel! Das bezieht sich auf die Endzeit. Damit kommt es zum Abschluß.

300 Wird dies die Zeit sein, Brüder? Ist dies die Zeit?

Hört genau zu und deutet das nicht falsch. Ich möchte euch etwas fragen.

301 Laßt uns für einen Moment zurückgehen. Die Gemeinde weiß, daß es die Wahrheit ist. Die wissenschaftliche Welt weiß, daß es die Wahrheit ist. Heute abend sitzen Menschen hier, und es gibt viele andere, die auch noch am Leben sind und sich dort am Fluß befanden, als die Stimme zu hören war: "Wie Johannes mit einer Botschaft dem ersten Kommen vorausgesandt wurde, so ist dies die zweite Botschaft vor dem zweiten Kommen." erinnert ihr euch daran? Als sie beendet war, was tat Johannes da? Johannes war derjenige, der sagte: "Siehe, da ist das Lamm Gottes, welches der Welt Sünde hinwegträgt. Das ist Er."

302 Ist die Stunde gekommen, meine Brüder? Ich sage nicht, daß sie schon da ist. Ich weiß es nicht, doch ich stelle euch die Frage. Ich möchte, daß ihr nachdenkt. Oder wird dies die Zeit sein, wo es wieder heißt: "Siehe das Lamm Gottes!", oder die Zeit von Maleachi 3, letzter Teil, daß die Herzen der Kinder zurück zu dem Glauben unserer Väter gewandt werden? Wird es solch eine Explosion sein, die so mächtige Dinge nach sich zieht, daß die Gemeinde, die träge ist und die Geheimnisse Gottes nicht verstehen kann, in den rechten Stand versetzt wird? Wenn sie sehen werden, daß diese mächtige Explosion hervorkommt, wird das ihre Herzen zu den Vätern zurückwenden, wie die Bibel sagt? Oder war es die Botschaft, die bereits vorüber ist, die es zustande gebracht haben sollte? Ich weiß es nicht. Dies ist das Zeichen der Endzeit, meine Herren. Oder ist es das Zeichen, daß sie vorüber ist? Mir kommt es sehr schriftgemäß vor. Ich weiß es nicht.

303 Dort waren diese Engel. Es gab einen Knall wie einen Donner, durch den die ganze Erde erschüttert wurde. Gott weiß, daß ich die Wahrheit sage. Denkt daran, etwas ist im Begriff zu geschehen. Ich weiß nicht, was es ist, doch könnte es das sein? Ich sage es aus dem Grunde, damit ihr euch bereit macht.

304 Laßt uns beten. Wie sollen wir beten? Daß wir unseren Stand im Heer Seiner Gläubigen einnehmen und uns bereit machen, weil es später sein mag, als wir denken. Ihr kennt mich, und soweit ich weiß, habe ich euch noch nie angelogen; wie Samuel ihnen damals sagte: "Habe ich euch je etwas im Namen des Herrn gesagt, was nicht eingetroffen wäre?" Jetzt sage ich euch: Ich weiß nicht, was dies bedeutet. Ich kann nicht sagen, was es ist. Ich weiß es nicht, doch ich

sage euch die Wahrheit: Mir ist sehr bange. Ich sage das als euer Bruder: Seit dem letzten Samstag bin ich voller Angst.

305 Vielleicht ist die Endzeit da. Vielleicht ist die Zeit gekommen, wo der Regenbogen am Himmel erscheint und die Bekanntmachung vom Himmel ertönt: "Die Zeit ist um." Wenn ja, dann wollen wir uns bereit machen, Freunde, unserem Gott zu begegnen.

306 Es ist viel Speise eingelagert worden. Laßt uns Gebrauch davon machen. Laßt uns jetzt Gebrauch davon machen. Was mich betrifft, so rufe ich von dieser Plattform aus zu Gott: "Herr Jesus, sei mir gnädig."

307 Ich habe versucht, nach meinem besten Wissen zu leben. Ich habe versucht, die Botschaften, so gut ich es vermochte, aus dem Worte Gottes zu bringen. Gott kennt mein Herz. Als aber diese Konstellation von Engeln bis auf den Boden herabkam, war ich gelähmt. Ich hatte für eine längere Zeit kein Gefühl mehr. Als ich nach einer ganzen Zeit versuchte, durch das Zimmer zu gehen, war ich die ganze Wirbelsäule entlang, bis hinauf zum Hals, vollkommen gelähmt und gefühllos. Ich hatte kein Gefühl in meinen Händen. Den ganzen Tag lang war ich benommen. Ich ging einfach ins Zimmer und setzte mich hin.

308 Am Sonntag kam ich hierher, um zu sprechen, und versuchte, durch das Predigen aus dem herauszukommen. Am Montag war es wieder da, und auch jetzt ist es da. Ich weiß es nicht; ich weiß es nicht, meine Herren. Ich bin nur ehrlich mit euch, meinen Brüdern. Ich weiß es nicht.

309 Ist dies die Zeit? Ist das Geheimnis schon ganz abgeschlossen? Ist der Posaunenschall schon gewesen? Sind es wirklich die sieben Donner, die im Begriff sind, ihre Stimmen erschallen zu lassen, wodurch diese kleine Gruppe, die sich versammelt hat, einen Entrückungsglauben empfangen wird, damit sie, wenn er wiederkommt, durch die Entrückung hinaufgenommen wird? Denn wir werden so blitzschnell verwandelt werden, wie diese Engel kamen, in einem Moment, in einem Augenblick, und werden zusammen mit denen, die bereits entschlafen sind, hinaufgenommen werden und dem Herrn in der Luft begegnen.

310 Mein Gebet ist: O Gott, vielleicht ist es so; ich weiß es nicht, Herr, ich habe es der Gemeinde nur erzählt. Wenn es so ist, Herr, bereite mein Herz; mache uns bereit, Herr, für jene große Stunde, nach der alle Propheten und Weisen während des ganzen Verlaufs der Zeit Ausschau

gehalten haben. Herr, ich weiß nicht, was ich sagen soll; ich würde mich fürchten zu sagen: "Komme nicht, Herr." Ich fühle mich beschämt, wenn ich hinschaue und die Welt in diesem Zustand sehe und daß ich nicht mehr dafür getan habe als das, was ich getan habe. Ich bin über mich selbst beschämt. Wenn es noch ein "Morgen" gibt, Herr, dann salbe mein Herz, gib mir eine größere Salbung, Vater, damit ich alles zu tun vermag, was ich nur kann, um andere zu Dir zu führen. Ich bin Dein.

311 Ich empfinde genauso wie Jesaja an jenem Tage dort im Tempel, als er die Engel hin und her fliegen sah, die mit zwei Flügeln ihr Antlitz bedeckten, mit zweien ihre Beine und mit zweien flogen, indem sie ausriefen: "Heilig, heilig, heilig ist der Herr!" Oh, wie erschüttert war der junge Prophet. Er wurde ein wenig älter, als er das sah, und obwohl er Visionen gesehen hatte, rief er aus: "Wehe mir! "

312 Vater, irgendwie habe ich wohl auch so empfunden, als ich neulich an dem Vormittag diese Engel sah. Wehe mir, denn ich bin ein Mensch mit unreinen Lippen, und ich wohne unter unreinen Menschen!

313 Reinige mich, Vater. Hier bin ich. Sende mich, Herr, während ich hier auf diesem Podium stehe, das ich seit dreißig Jahren benutze. Herr, wenn es etwas gibt, das Du von mir getan haben möchtest - hier bin ich. Ich bin bereit, Herr, doch laß mich Gnade vor Dir finden. In Demut bete ich.

314 Ich bete für die kleine Herde, über die der Heilige Geist mich als Aufseher gesetzt hat, daß ich ihr Speise gebe. Ich habe alles getan, was ich konnte, um ihnen das Brot des Lebens darzureichen; wie ich in der Vision vor vielen Jahren sah, daß im Westen ein großer Vorhang lag und ein Berg mit Brot des Lebens.

315 Es steht in dem kleinen Buch. "Ich war der himmlischen Erscheinung nicht ungehorsam." Jetzt erfüllt sich alles und wird vor unseren Augen geoffenbart.

316 DU Bist Gott, und außer Dir gibt es keinen. Nimm uns an, Herr, vergib uns unsere Sünden. Ich tue Buße für all meinen Unglauben, für all meine Verschuldungen. Ich bitte vor dem Altar Gottes.

317 Ich komme heute abend mit dieser kleinen Gemeinde, die vor mir ist, und durch Glauben gehen wir mit Frohlocken aus diesem Gebäude, denn wir sind in himmlischen Örtern um den Thron Gottes versammelt. DU hast unsere Herzen schon oft entflammt, wenn wir Dich Dinge tun

sahen und wenn Du uns Deine Geheimnisse entfaltet hast. Doch, Herr, heute abend bin ich ganz erschöpft. Wehe mir. Es ist so wie bei Jakob, der, als er jene Engel die Leiter herab- und hinaufsteigen sah, sagte: "Wie schrecklich ist diese Stätte. Hier ist nichts anderes als Gottes Haus." Dort wurde Bethel gegründet.

318 O Gott, die Menschen verstehen es nicht. Sie meinen, es wird solch eine Freude sein, doch, Herr, was für eine Beschwernis, was für eine furchtbare Sache ist es für einen Menschen, in die Gegenwart eines großen, mächtigen himmlischen Wesens zu kommen!

319 Ich bitte meine kleine Gemeinde hier, zu der Du mich sandtest, um sie zu führen und zu leiten, um Vergebung. Segne sie, Herr. Ich habe, so gut ich konnte, danach gehandelt, was die Visionen und Träume usw. aussagten. Ich habe soviel Speise für sie eingelagert, wie ich konnte, Herr. Was immer es ist, Herr, wir sind Dein. Wir übergeben uns ganz in Deine Hände, Herr. Sei uns gnädig, vergib uns und laß uns Deine Zeugen sein, solange wir auf dieser Erde sind. Wenn dann das Leben vorüber ist, nimm uns auf in Dein Reich, denn wir bitten es in Jesu Namen. Amen.

320 Jeder einzelne von euch reinige sein ganzes Herz. Legt alles beiseite, was euch beschwert. Haltet es fern von euch. Laßt euch durch nichts behindern. Fürchtet euch nicht. Es ist nichts, vor dem wir uns zu fürchten brauchen. Wenn Jesus kommt, ist es doch ein Moment, wonach die ganze Welt geseufzt und gerufen hat. Wenn jetzt etwas hervorbricht, wenn eine neue Gabe oder dergleichen kommt, wird es wunderbar sein. Ich weiß nicht, ob die Zeit kommt, wo die sieben Donner der Gemeinde geoffenbart werden; wie sie weitergehen soll. Ich habe nur weitergegeben, was ich gesehen habe.

321 Oh, Welch eine Zeit! Es ist ein ernster Gedanke. Und wenn es Zeit für mich wäre zu gehen - ich gehöre Dir, Herr. Ich bin Dein. Wenn Du vollendet hast, dann komm, Herr Jesus; wo immer es sein mag oder zu welcher Zeit es ist. Ich bin Sein. Ich sage nicht, daß ich danach verlange abzuschneiden; das will ich nicht. Ich habe eine Familie zu ernähren. Ich muß das Evangelium predigen. Doch das geschehe nach Seinem Willen, nicht nach meinem. Es geht nach Seinem Willen. Ich weiß es nicht. Ich habe euch nur gesagt, was geschehen ist. Gott wird es verwirklichen. Ich sagte euch, was ich gesehen habe und was geschehen ist. Was es

bedeutet, weiß ich nicht. Doch, meine Herren, könnte dieses das Ende sein?

322 Die sechs Personen, die diese Träume hatten, sind anwesend. Ist es nicht sonderbar, daß es nicht sieben waren? Es ist sehr eigenartig, daß sechs darauf hingewiesen haben und daß dann unverzüglich die Vision kam. Die Menschen sind hier. Bruder Jackson ist einer davon, Bruder Parnell ein anderer, dann Schwester Collins, Schwester Steffy, Bruder Roberson und Bruder Beeler. Der himmlische Vater weiß, daß es sonst keinen mehr gab, der darauf zugetroffen hätte. Gleich nach dem sechsten, den Schwester Steffy hatte, kam die Vision.

323 Seht ihr? Seht ihr, weshalb ich von hier gehe? Seht ihr, weshalb ich gehen muß? Ich muß es tun. Freunde, schaut nicht zu mir auf; ich Bin nur euer Bruder. Schenkt mir keine Aufmerksamkeit, denn ich bin nur sterblich. Ich muß sterben wie jeder andere auch. Hört nicht auf mich, sondern hört auf das, was ich gesagt habe, denn das ist die Botschaft. Schenkt dem Botschafter keine Beachtung; gebt acht auf die Botschaft, auf das, was darin gesagt wird. Darauf sollt ihr achten. Gott möge uns helfen, ist mein Gebet.

324 Ich wollte nicht kommen und euch das sagen, aber ich kann euch nichts vorenthalten. Soweit ich weiß - laßt mich euch sagen: Soweit ich weiß, ziehen wir in den nächsten zwei, drei Tagen, wohl am Mittwoch morgen, nach Tucson um. Ich gehe nicht nach Tucson, um zu predigen, ich werde dort nicht predigen, sondern ich gehe nach Tucson, damit meine Familie sich einrichtet und die Kinder zur Schule können, und dann werde ich zu einem Wanderer. In Phönix wird eine Serie von Versammlungen stattfinden. Es werden wahrscheinlich nur kleine Zusammenkünfte in der Umgebung sein. Ich glaube, sie wollen auch, daß ich an einem Abend in der Konferenz predige. Sie haben noch nichts Näheres darüber gesagt, nur, daß ich dort sein werde. Seht, das hört sich für mich nicht gut an. Ich habe ein Wort, das SO SPRICHT DER HERR für Bruder Shekarian empfangen. Ich weiß nicht, was er damit machen wird, doch ich habe das Wort empfangen, damit ich es ihm sage. Ich weiß nicht, was er tun wird; das Ist seine Sache.

325 Habt ihr ihre letzte Zeitschrift "The Voice" ["Die Stimme"] beachtet? Es heißt, sie seien keine Organisation, und doch gaben sie ihre Satzungen bekannt. Wenn es eine Organisation wird, ziehe ich mich zurück. Mit so etwas habe ich nichts zu tun.

326 Vermutlich werden Bruder Arganbright und Bruder Role, ein Diplomat aus Washington, der unter sieben Präsidenten diente, nach Afrika müssen. Wir, ich meine, Bruder Role, ich und Bruder Arganbright haben vor, nach Afrika zu gehen und einige Versammlungen in Südafrika und Tansania und bei Bruder Boze zu halten. Eventuell besuchen wir auf der Rückreise auch Australien, wenn der Herr nichts anderes tut. Doch ehe ich abreise, werde ich erst noch hierher kommen.

327 Wenn ich dann von dort zurückkomme und Gott hat nicht in irgendeiner Weise zu mir gesprochen, werde ich meine Familie mit nach Anchorage, Alaska, nehmen. Dies liegt im Südwesten, das andere ist im Nordwesten. Sie sollen den Sommer über, wenn es in Tucson so heiß ist, daß es einem die Haut herunterbrennt, dort bleiben. Ich glaube nicht, daß sie es aushalten könnten. Sie hätten solches Heimweh und wären entmutigt. Wir verkaufen das Haus nicht. Es bleibt mitsamt den Möbeln hier stehen. Ich weiß nicht, was ich machen soll.

328 Wenn der Sommer vorüber ist, möchte ich Alaska verlassen, so der Herr will, und vielleicht nach Denver im mittleren Westen gehen. Ob im Südwesten, Nordwesten oder im mittleren Westen, immer rufe ich: "O Herr, was möchtest Du, daß ich tue?"

329 In der Zwischenzeit wird jede Botschaft, soweit ich weiß, hier in dieser Kapelle gepredigt werden. Hier werden die Tonbandaufnahmen gemacht; hier ist das "Hauptquartier". Ich beabsichtige nicht, mit meiner Familie im Westen zu bleiben. Ich werde danach trachten, zu erfahren, was Gott von mir getan haben möchte. Wenn mir das in diesem Jahr nicht gelingt, dann gehe ich nächstes Jahr ohne Wasser und Nahrung in die Wüste, und ich werde solange warten, bis Er mich ruft. Ich kann so nicht weitermachen. Man muß einen Notschrei bekommen. Man muß dahin gelangen, daß man den Willen Gottes unbedingt erfahren will, denn wie kann man Seinen Willen tun, wenn man ihn nicht kennt? Ich versuche es aufgrund der Vision und der anderen Dinge zu erforschen und werde als Missionar und in der Evangelisation tätig sein, bis der Ruf kommt. erinnert euch an den Anfang, als wir damals den Eckstein legten. ER sagte: "Tue das Werk eines Evangelisten." ER sagte nicht: "Du bist ein Evangelist", sondern: "Tue das Werk eines Evangelisten"; vielleicht bis die Zeit für etwas anderes kommt; ein Wechsel zu einem anderen Werk. Es mag etwas anderes sein. Ich weiß es nicht.



330 Liebt ihr ihn? Seid dessen wirklich gewiß. Seid dessen ganz sicher. Diejenigen, die den Herrn lieben,

"die da harren des Herrn,

gewinnen neue Kraft...

Oh, lehre mich, Herr,

lehre mich zu warten."

Ich liebe ihn, und ich weiß, ihr auch.

331 Denkt an morgen abend. Ich meine, ich habe es klar genug gemacht, nicht wahr? So klar, wie ich konnte. Mehr weiß ich nicht. Das ist alles, was ich zu sagen weiß. Und wenn es mir zu einem Zweck geoffenbart wird, werde ich es euch schnell sagen. Ich weiß, ihr seid daran interessiert, es zu wissen. Auch ich bin daran interessiert. Ich weiß nicht, was es bedeutet. Ich weiß nicht, wohin ich gehe. Ich weiß nicht, was geschehen wird. Das einzige, was ich weiß, ist, daß ich durch die Gnade Gottes gehe. Vielleicht wird Er es mir sagen, wenn ich dort ankomme. Meine Aufgabe besteht jetzt darin zu gehen. Vielleicht werde ich nicht einmal zwei Wochen dort und dann schon wieder irgendwo anders sein; vielleicht auch wieder hier. Das könnte sein. Ich weiß es nicht. In der Vision wurden auch meine Frau und die Kinder gezeigt. Wir befanden uns auf einem Planwagen, und in dem Moment, als ich einstieg, war es mein Kombiwagen. Und genau damit reisen wir hier in zwei Tagen ab, ohne zu wissen, wohin wir gehen oder was wir tun werden, wenn wir dorthin kommen. Wir gehen einfach.

332 Gott geht sonderbare Wege mit uns. Seine Wege sind unergründlich. ER will Gehorsam.

"Wohin gehst du?"

"Das ist nicht deine Sache, gehe nur weiter."

"Was möchtest Du, daß ich tue, Herr?"

"Das ist nicht deine Sache, folge Mir nur. Gehe einfach weiter."

"Wo werde ich stehenbleiben?"

"Was kümmert es dich? Gehe einfach weiter." So gehe ich nun, in dem Namen des Herrn Jesus Christus.

Ich lieb' ihn, ich lieb' ihn...